

NIEDERRHEIN WIRTSCHAFT

Das Magazin der Niederrheinischen IHK

Rohstoff

Baustoff

Gesprächsstoff



**GEMEINSAM
UNTERNEHMEN**

Rohstoffe
am Niederrhein
Seite 18

Keine Sekunde Langeweile

125 Jahre Meidericher
Schiffswerft

Spot on Duisburg

Gäste lernten urbanen
Strukturwandel kennen

Einblick-Interview

Limbiq trackt Lieferketten
in Echtzeit



Wie werden wir erfolgreich nachhaltig und nachhaltig erfolgreich?

**Gemeinsam finden wir
die Antworten für morgen.**

Machen Sie den Wandel zur Chance mit umfassender
Beratung und der passenden Finanzierung.
Mehr dazu: sparkasse.de/unternehmen



In Partnerschaft mit:

Deutsche Leasing | 

Weil's um mehr als Geld geht.



Gemeinsam Impulse Setzen



Foto: Nils Röscher

Dr. Arnd Köfler

Vorstandsmitglied Thyssenkrupp Steel Europe AG, Chief Technology Officer (CTO)

Nordrhein-Westfalen und der Niederrhein sind ein traditionsreicher und starker Industrie- und Wirtschaftsstandort. Die Rohstoffe, die hier vorkommen, spielen eine wichtige Rolle im Alltag vieler Unternehmen.

Eine unserer Stärken liegt in der Fähigkeit, Strukturwandel zu leben. Genau darauf wird es auch in den nächsten Jahren ankommen. Wir müssen unsere Produktion und Arbeitsplätze anpassen, um sie zukunftsfest zu machen und im Land zu halten. Das ist aber noch lange nicht alles: Wir benötigen eine sichere und bezahlbare Energieversorgung, eine ausreichende Zahl gut ausgebildeter Fachkräfte sowie schnellere, schlankere und digitalere Verfahren.

Auch neue Techniken und ein anderer Rohstoff-Einsatz verändern die Art und Weise, wie wir wirtschaften (werden). So stellen wir als Stahlindustrie beispielsweise unsere Produktion bereits heute von Kohle auf Wasserstoff um und bauen neue Direktreduktionsanlagen zur Stahlerzeugung.

Rohstoffe bleiben ein wichtiges Zukunftsthema für unsere Unternehmen. Ohne sie funktioniert unsere Wirtschaft nicht, aber ihr Vorkommen ist begrenzt. In dieser Ausgabe zeigen wir Ihnen deshalb Beispiele aus der Praxis, bei denen Betriebe neue Wege im Umgang mit Rohstoffen gehen.

Ihr
Dr. Arnd Köfler

18



9 Zusatzqualifikation Wasserstoff gestartet



Inhalt 05/23

Update

- 8 Förderprogramm für Start-ups
- 10 Straßen in NRW entlasten
- 11 Vollversammlung am 5. Dezember
- 12 Besonders engagiert beim Klimaschutz
- 13 Azubicard bietet viele Vorteile
- 14 So geht nachhaltig
- 15 Die Welt zu Gast in NRW
- 16 Neues aus den Hochschulen

Titel

- 20 Rohstoff, Baustoff, Gesprächsstoff
- 22 Bauprodukte mit innovativem Charakter aus Hünxe
- 26 „Schlacken ersetzen Millionen Tonnen an Naturgestein“
- 30 Der Konflikt mit den Rohstoffen
- 32 Wir sind für Sie da & Glossar

TÜVNORD

Vorsprung durch Qualifizierung

**TÜV NORD Akademie –
Ihr Weiterbildungsspezialist in Rhein-Ruhr**

- Viele Seminare auch als Webinar buchbar
- Zugespitzt auf die Herausforderungen von morgen
- Alle Seminare auch Inhouse buchbar



34 Edeka-Markt in Duisburg ausgezeichnet

58 IHK-Konferenz setzt Spot on Duisburg



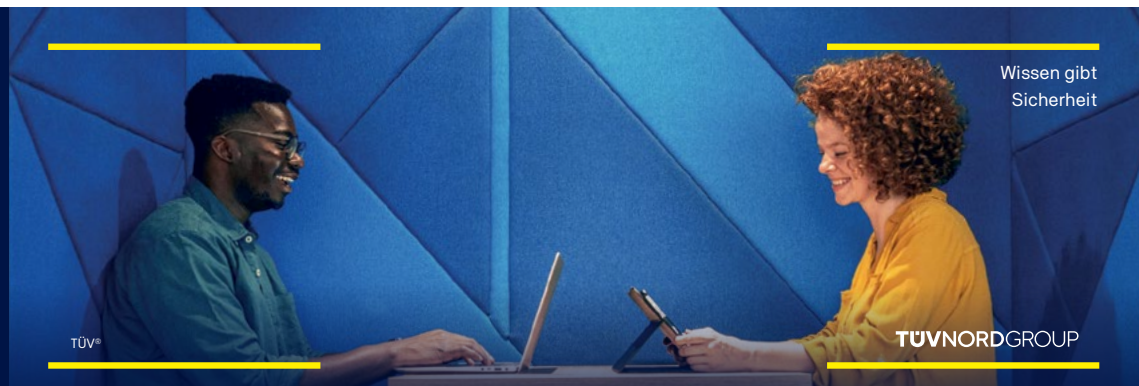
Unsere Region

- 36 Zweirad Vogel feiert Jubiläum
- 38 Fachkräftetour startet am Niederrhein
- 38 25 Jahre Debi-Service GmbH
- 39 NRW-Wirtschaftsministerin besucht Holemans Kieswerk
- 40 Zur Person
- 41 Innovation in der Hörakustik
- 42 125 Jahre Meidericher Schiffswerft
- 44 Innenstädte erleben mit Heimat-Shoppen
- 46 Nachhaltigkeit im Unternehmen
- 47 Rossimedia setzt auf Photovoltaik
- 48 Einblick-Interview: Limbiq

IHK Intern

- 56 Service: IHK-Ratgeber und Seminare
- 60 Gemeinsam für die Ukraine
- 60 100. Teilnahme bei Valikom
- 61 Wirtschaft drängt auf schnellere Entscheidungen
- 62 IHK begrüßt neue Azubis
- 62 Duisburger Schüler mit Unternehmen verkuppeln
- 63 Job-Shadowing für Jugendliche
- 63 Mehr Auszubildende am Niederrhein
- 6 Galerie
- 64 Ausblick und Impressum
- 66 Zu guter Letzt

Einfach schnell und
direkt anmelden:
T 0800 8888-020
akd-rr@tuev-nord.de
tuev-nord.de/seminare



Wissen gibt
Sicherheit

TÜV®

TUVNORDGROUP



Zukunft

Die Zukunft grün gestalten: zum Beispiel im Umweltlokal in Ruhrort. Dort läuft das Projekt „Urban Zero“. Es ist der weltweit erste Versuch, gemeinsam mit den hier lebenden Menschen ein urbanes Quartier in wenigen Jahren (bis 2029) zu einem umweltneutralen Stadtteil zu machen. Auch bei unserer Fach- und Führungskräfte-Konferenz kam das sehr gut an. Mehr zur Konferenz #FKV23 lesen Sie auf Seite 58.



Termine



SEMINARE

4. November – 2. Dezember

Freie/r Redner/in (IHK) – Blended-Learning

Format

Menschen auf den wichtigsten Stationen des Lebens begleiten, die richtigen Worte für außergewöhnliche Momente finden. Dies sind die Wünsche, die an freie Redner und freie Rednerinnen herangetragen werden. In diesem Zertifikatslehrgang werden sie mit unterschiedlichen Stilmitteln vertraut gemacht, um Reden für Hochzeiten, Trauerfeiern, Lebensfeiern oder andere wichtige Meilensteine rhetorisch geschult und mit guter Außenwirkung präsentieren zu können. Neben Grundlagen wie dem Aufbau einer Rede geht es auch um das praktische Üben. Ziel ist, dass die Kursteilnehmer eine eigene Rede schreiben und vortragen.

Fr. 13:00 – 17:00 Uhr, Sa. 10:00 – 14:00 Uhr

1. Tag + Block 1 – 3: Präsenz, Block 4 – 8: online, letzter Tag Abschlussrede in Präsenz

23. November – 12. Dezember

Train the Trainer (IHK)

Die Fortbildung führt zu einem Aufstieg oder Einstieg in alle Berufe, die Wissen vermitteln, trainieren und beraten: Fachtrainer, Dozenten, innerbetriebliche Weiterbildner, Führungskräfte mit Trainingsaufgaben und Personalentwickler. Ausgestattet mit einem umfangreichen Methodenkoffer, zahlreichen praktischen Trainingserfahrungen und einer intensiven Auseinandersetzung mit der Haltung und Rolle des Trainers sind Sie für Ihre zukünftige Dozentenarbeit gut gerüstet.

2 x Do. – Sa., 09:00 bis 16:30 Uhr (Sa. 16:00 Uhr)

4. Dezember – 5. Dezember

Erfolgreiche Teamassistenz

In diesem Seminar erhalten Sie zielgerichtet die Möglichkeit, Ihre vielseitige Rolle in der Organisation zu reflektieren. Durch genaueres Hinhören und gezieltes Nachfragen lernen Sie Missverständnisse und damit Zeit- und Energieverluste zu



Foto: UDE/Jonas Auda

Förderprogramm für Start-ups

Land NRW und EU unterstützen Projekt der Universität Duisburg-Essen



Start-up Transfer.NRW – schwieriger Name, tolle Chance: Land und EU unterstützen Gründerinnen und Gründer von Hochschulen und anderen Forschungseinrichtungen in NRW. 28 Teams haben sich beworben. In der ersten Wettbewerbsrunde bekommen davon 14 Start-ups rund 3,6 Millionen Euro.

Unter denen, die sich freuen dürfen, ist auch das Texturen-Projekt „TeKKI“ der Universität Duisburg-Essen. In Computergrafiken machen Oberflächen-Texturen aus einer Kugel einen Fußball oder aus einem viereckigen Klotz ein rustikales Holzhaus. Sie sind damit der detaillierte „Überzug“ für 3D-Modelle, damit sie lebensechter aussehen. Künftig kann sie jeder einfach individuell anpassen. Mit der Software können Anwender ohne viel zu programmieren ein passendes Ergebnis erzielen. Künstlicher Intelligenz sei Dank. Medienschaffende, Spieleentwickler und Designer, aber auch Architekten profitieren von dem Programm.

Existenzgründer stärken die Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft. Das sieht auch NRW-Wirtschaftsministerin Mona Neubaur so: „Sie schaffen Lösungen, die wir für die Bewältigung der Herausforderungen unserer Zeit wie den Weg zur Klimaneutralität und die Energiewende dringend benötigen. Und sie sind bedeutender Impulsgeber und Treiber der Transformation.“

Die nächste Runde wirft schon ihren Schatten voraus: Vom 1. November bis zum 31. Januar können sich Gründerinnen und Gründer bei der Innovationsförderagentur NRW bewerben.

Mehr Infos unter www.in.nrw/start-up-transfer-nrw

Zusatzqualifikation Wasserstoff gestartet

16 Auszubildende machen sich fit für die Zukunft

Wasserstoff ist der Energieträger der Zukunft. Am größten Stahlstandort Europas in Duisburg ist er daher besonders wichtig. Jetzt sind 16 Auszubildende in die neu entwickelte und bundesweit einzigartige Zusatzqualifikation Wasserstoff gestartet. Die Niederrheinische IHK hat diese gemeinsam mit Thyssenkrupp Steel Europe, den Hüttenwerken Krupp Mannesmann (HKM), dem Zentrum für Brennstoffzellentechnik Duisburg (ZBT) und dem Robert-Bosch-Berufskolleg entwickelt. „In Duisburg sind Stahlunternehmen einer der wichtigsten Arbeitgeber mit innovativer Strahlkraft. Damit das so bleibt, müssen die Unternehmen zukunftsfähig werden. Wir arbeiten eng mit ihnen zusammen und wollen zeigen: Duisburg kann grünen Stahl“, erklärt Matthias Wulfert, IHK-Geschäftsführer Aus- und Weiterbildung.

Der richtige Umgang mit Wasserstoff ist für Unternehmen ein Zeichen von Weitsicht, für Azubis ein Alleinstellungsmerk-



Foto: Niederrheinische IHK/HHK-Grünbeck

mal auf dem Arbeitsmarkt. In sieben Modulen und an 23 Trainingstagen lernen die Azubis, wie man ihn sicher herstellt, transportiert und nutzt. Am Ende wartet eine IHK-Prüfung auf sie. In den kommenden Jahren soll die Zusatzqualifikation allen Betrieben mit industriell-technischen Azubis im IHK-Bezirk offenstehen.

Allianz 

GESUND^x

x = extra
lohnend

Eine betriebliche Krankenversicherung (bKV) der Allianz für Ihr Unternehmen: der Benefit, der für Mitarbeitende sofort wirkt – und sich für Sie sofort auszahlt.



Mehr erfahren auf allianz.de/die-bkv

Termine



reduzieren. Sie erlangen Tipps und Werkzeuge für gute Kommunikation und selbstbewusstes und souveränes Auftreten. Je besser die Assistenz Probleme lösen kann, desto stressfreier wird Ihr eigener und der Arbeitstag des Teams. Wichtig ist hierbei die kommunikative Kompetenz.

Mo. und Di., 09:00 – 16:30 Uhr

Diese und mehr Angebote finden Sie auch online auf www.ihk.de/niederrhein. Wir bieten Ihnen jeden Monat Seminare zu aktuellen Themen. Bei größeren Gruppen kommen wir auch gerne zu Ihnen.

Anmeldung so lange Plätze verfügbar:

Maria Kersten, 0203 2821-487,

kersten@niederrhein.ihk.de

MESSEN

17. – 19. Oktober

eMove360° Europe – Internationale Messe für Mobilität 4.0
München
www.emove360.com

24. – 27. Oktober

A + A – Persönlicher Schutz, betriebliche Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit
Düsseldorf
www.aplusa-online.de

28. – 30. Oktober

iENA – Internationale Fachmesse „Ideen-Erfindungen-Neuheiten“
Nürnberg
www.iena.de

14. – 16. November

SPS – Smart Production Solutions – Internationale Fachmesse der industriellen Automation
Nürnberg
www.sps-messe.com

Straßen in NRW entlasten

Projekt verlagert mehr Transporte auf Schiene und Wasser



Foto: KSW

Eine spürbare Entlastung der Verkehrssituation im Ruhrgebiet und in Südwestfalen – dafür möchte eine Allianz mehrerer Häfen und Eisenbahnbetreiber sorgen. Deltaport, Duisport, der Hafen Dortmund sowie die Kreisbahn Siegen-Wittgenstein planen, mit dem Projekt „LOG4-NRW“ einen Teil des Lkw-Verkehrs in NRW von der Straße auf Schienen und Wasserstraßen zu verlagern. Bis zu 27 000 Lkw-Fahrten können dadurch überflüssig werden. Darüber hinaus ermöglicht das kombinierte Bahn- und Binnenschiffsystem erstmals Transporte zwischen den Terminals in Duisburg, Voerde-Emmelsum, Dortmund und Kreuztal. Die ersten Züge sollen schon Ende des Jahres rollen.

V. l.: Markus Bangen (CEO Duisport), Andreas Müller (Landrat Kreis Siegen-Wittgenstein), Bettina Brennenstuhl (Vorständin Hafen Dortmund), Oliver Krischer (NRW-Verkehrsminister), Andreas Stolte (Geschäftsführer Deltaport), Ingo Brohl (Landrat Kreis Wesel), Christian Betchen (Geschäftsführer Kreisbahn Siegen-Wittgenstein).

NRW-Verkehrsminister Oliver Krischer, Schirmherr des Projekts, begrüßt das Vorhaben: „Die Zukunftscoalition Nordrhein-Westfalens will die Verkehrsverlagerung von der Straße auf Schiene und Wasserstraße. Darum fördert Nordrhein-Westfalen seit vielen Jahren die Nicht-Bundeseigenen Eisenbahnen im Infrastrukturausbau.“

Impulsgeber der „LOG4NRW“-Projektidee war Deltaport. Zusammen mit der Universität Duisburg-Essen hat der Hafenverbund Lösungsansätze erarbeitet. Die regionale Vernetzung über den Einsatz von Binnenschiff und Bahn zur Hebung von Verkehrsverlagerungspotenzialen stand hierbei im Fokus.

Aktuell im Internet

Bekanntmachungen der Niederrheinischen IHK

Alle Bekanntmachungen – mit Ausnahme des Satzungsrechts – finden Sie im Internet unter www.ihk.de/niederrhein/bekanntmachungen. Aktuelle Bekanntmachungen: Handelsrichter, Aufforderung zur Abgabe von Teilnahmeanträgen für ein Verhandlungsverfahren über die Belieferung und Versorgung der Bürogebäude der Niederrheinischen IHK mit elektrischer Energie. Das Satzungsrecht wird weiterhin im IHK-Magazin verkündet.

Ansprechpartner bei der IHK: **Dr. Frank Rieger**, 0203 2821-309, rieger@niederrhein.ihk.de

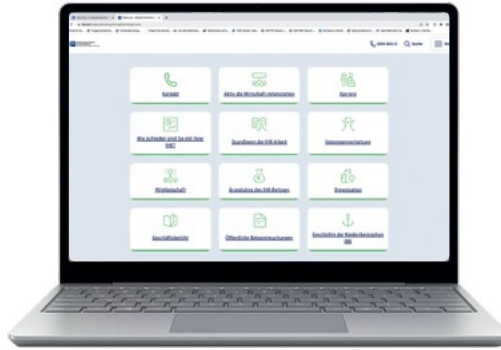
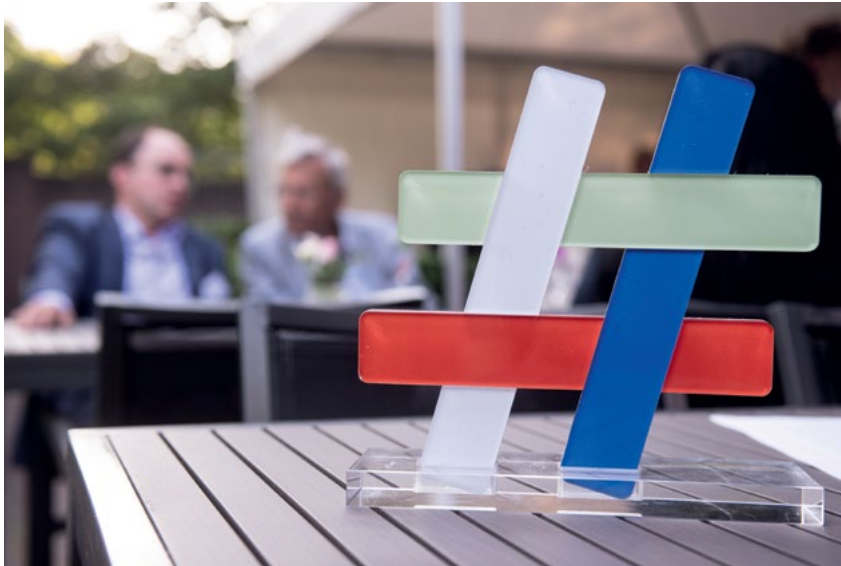


Foto: Niederrheinische IHK/Tanja Pickartz



Vollversammlung: Sitzung am 5. Dezember

Die nächste Sitzung der Vollversammlung der Niederrheinischen IHK findet am 5. Dezember um 15:30 Uhr in der Niederrheinischen IHK, Mercatorstraße 22-24, Duisburg, statt. Die Tagesordnung wird etwa zwei Wochen vor dem Vollversammlungstermin im Internet unter www.ihk.de/niederrhein/bekanntmachungen veröffentlicht. Für IHK-Zugehörige ist die Sitzung öffentlich.

Ansprechpartner bei der IHK: **Dr. Frank Rieger**, 0203 2821-309, rieger@niederrhein.ihk.de

Kommen Sie Ihrer Pflicht des Hinweisgeberschutzgesetzes bereits nach?

Unternehmen ab 50 Mitarbeitern sind nach dem Hinweisgeberschutzgesetz (HinSchG) verpflichtet mind. einen internen Meldekanal einzurichten.

! Hinweisgeber-Portal

In nur wenigen Schritten zu Ihren Meldekanälen mit dem Hinweisgeberportal der Bundesanzeiger Verlag GmbH.

Rechtssicher.
Kostengünstig.
Zuverlässig.

Mehr Infos unter:
www.hinweisgeberportal.de



HALLEN

Industrie | Gewerbe | Stahl



PLANUNG

PRODUKTION

MONTAGE



Wolf System GmbH
94486 Osterhofen
Tel. 09932 37-0
gbi@wolfsystem.de
www.wolfsystem.de



Besonders engagiert beim Klimaschutz

Niederrheinische Unternehmen sind Vorreiter



Eine Umfrage der IHK-Initiative Rheinland (IRR) zeigt, dass viele Unternehmen am Niederrhein beim Klimaschutz vorangehen. Hohe Kosten und viele Vorgaben bremsen sie aber. Die Niederrheinische IHK fordert die Politik auf, hier nachzubessern. „Die Unternehmen in unserer Region nehmen ihre Verantwortung ernst. Sie tun alles dafür, weniger Energie zu verbrauchen und klimafreundlicher zu werden“, so Dr. Stefan Dietzfelbinger, IHK-Hauptgeschäftsführer. Zugleich mahnt er: „Unnötige Bürokratie und lange Planungs- und Genehmigungsverfahren dürfen diesen Impuls nicht ausbremsen.“

Die sieben IHKs im Rheinland haben rund 1 000 Unternehmen zum Klimaschutz befragt. Knapp 60 Prozent der niederrheinischen Betriebe fassen demnach ins Auge, künftig klimaneutral zu sein. Gut die Hälfte davon bereits bis 2035. Das ist zehn Jahre früher, als vom Klimaschutzgesetz vorgegeben. Der Wert am Niederrhein liegt deutlich über dem Durchschnitt des gesamten

Rheinlands (44 Prozent). „Wir sind eine besonders energieintensive Region mit den Branchen Stahl, Maschinenbau und Chemie. Sie können nur wettbewerbsfähig wirtschaften, wenn sie überall Energie einsparen“, begründet Dietzfelbinger den überdurchschnittlichen

Einsatz der Unternehmen am Niederrhein. In der IHK-Initiative Rheinland haben sich die IHKs Aachen, Bonn/Rhein-Sieg, Düsseldorf, Köln, Mittlerer Niederrhein, Wuppertal-Solingen-Remscheid sowie die Niederrheinische IHK zusammengeschlossen. •

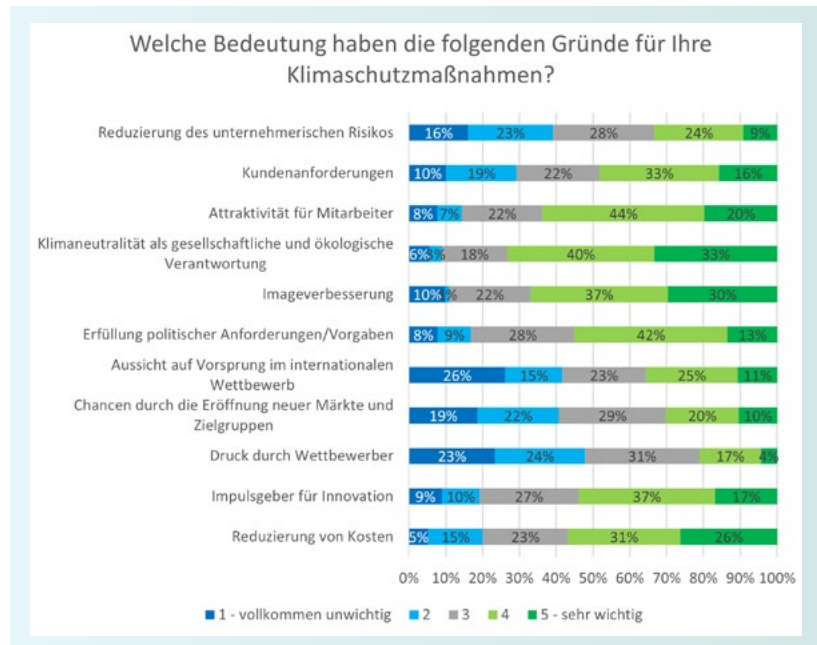


Foto: Pantermidia/Anna Os

Up to date mit unserem Newsletter

Aktuelle Veranstaltungen und Services

Mit unserem Newsletter erhalten unsere Abonnenten aktuelle Informationen für die Wirtschaft, über unsere IHK-Services, über Neues vom Niederrhein und aus unserem Veranstaltungsprogramm. Wir haben unser bisheriges Angebot ausgeweitet und informieren unsere Leser noch gezielter. Darüber hinaus können sich unsere Mitglieder im Bereich Mitmach-IHK an Umfragen beteiligen. •

Jetzt abonnieren: www.ihk.de/niederrhein/newsletter



Azubicard bietet viele Vorteile

Neues IHK-Angebot für Betriebe am Niederrhein



Mit Beginn der Ausbildung erhalten alle Auszubildenden, die die Niederrheinische IHK betreut, die Azubicard. Auf der eigens dafür entwickelten Plattform können sich Unternehmen durch Angebote bei den Auszubildenden sichtbar machen und zeigen, was sie ausmacht – deutschlandweit. Die Azubis wiederum profitieren von Aktionen und Rabatten. „Wir laden Unternehmen herzlich ein, sich aktiv an diesem einzigartigen Projekt zu beteiligen“, so Elisabeth Noke-Schäfer, Teamleiterin im Bereich Aus- und Weiterbildung. Durch ihr Engagement fallen Betriebe nicht nur bei Auszubildenden und zukünftigen Mitarbeitern auf, sondern positionieren sich öffentlichkeitswirksam gegen den Fachkräftemangel. Unternehmen gestalten ihr Angebot individuell und präsentieren sich als attraktiver Arbeitgeber nach ihren eigenen Vorstellungen. Um sich anzumelden, brauchen Betriebe lediglich einen kurzen Präsentationstext, ein aussagekräftiges Foto und einige allgemeine Informationen über das Unternehmen.



Foto: Niederrheinische IHK/Jacqueline Wardenisk



Wir laden Unternehmen herzlich ein, sich aktiv an diesem einzigartigen Projekt zu beteiligen.

Elisabeth Noke-Schäfer, Teamleiterin im Bereich Aus- und Weiterbildung bei der IHK

Mit einem Sprung zum gesunden Betrieb

Motivierte Mitarbeitende sind das Fundament für den Erfolg!

Frank Ziegenbein, Geschäftsführer der LIPPE REHA, springt voran: „Mit Betrieblicher Gesundheitsförderung (BGF) schaffen wir die Basis für eine hohe Identifikation mit unserem Unternehmen und weniger Fehlzeiten!“

Die BGF-Koordinierungsstelle Nordrhein-Westfalen ist Ihr erster Ansprechpartner, wenn es um BGF geht.

Kostet nix, bringt viel: Springen Sie jetzt!
www.bgf-koordinierungsstelle.de/nrw



BGF
Koordinierungsstelle
NORDRHEIN-WESTFALEN

Jetzt Beratungs-anfrage starten!



Bundesweite Kampagne

„Jetzt #könnenlernen“ wirbt für duale Ausbildung

Junge Menschen für eine Ausbildung begeistern: Das ist Ziel der bundesweiten Kampagne „Jetzt #könnenlernen“. Dazu wurden neun Azubis gecastet, die als Gesichter der Kampagne von ihrem jeweiligen Ausbildungs-Alltag berichten. Zu sehen sind die Videos auf Tiktok unter „die.azubis“. Die Niederrheinische IHK lädt Unternehmen dazu ein, sich aktiv an der Kampagne zu beteiligen und für ihre Ausbildungsplätze zu werben. Mehr Infos und Material zum Download gibt es hier.



Ausreichend Fläche, eine gute Verkehrsanbindung oder schnelles Internet sind essenziell, um als Unternehmen erfolgreich zu sein. Mittlerweile dicht gefolgt von Klimaschutz-Themen. Dabei ist die Bandbreite hoch, von Fassadenbegrünung bis hin zu Elektroautos im Fuhrpark. Wie zukunftsfähige Modelle in der Region bereits umgesetzt werden, hat die Niederrheinische IHK auf ihrer Website zusammengestellt. Dort finden sich ebenfalls Informationen über Vorteile, Kosten und Fördermöglichkeiten.



Mehr Infos unter

www.ihk.de/niederrhein/nachhaltige-standorte

Eine bekannte Größe der Duisburger Innenstadt, **das Forum**, feierte in diesem Jahr seinen 15. Geburtstag. Mit rund 57 000 Quadratmetern Verkaufsfläche und über 70 Geschäften zählt es zu den größten innerstädtischen Einkaufszentren Deutschlands. Als Überraschung gab es nicht nur exklusive Angebote, auch prominente Gäste waren geladen: Top-Act war der deutsche Singer-Songwriter Michael Schulte.

Die erste Ausgabe der Konferenz **Duisburg Automotive Logistics** versammelte mehr als 200 Spitzenmanager aus Autoindustrie und Energiewirtschaft. Sie diskutierten über CO₂-freie Logistik. Bis 2040 sollen schwere Nutzfahrzeuge 90 Prozent weniger Emissionen produzieren als 2019. Die Logistikbranche hat deshalb einiges zu tun: wettbewerbsfähige Fahrzeuge entwickeln sowie Infrastruktur für Lade- und Wasserstoffsysteme schaffen.

Bundeswirtschaftsminister Dr. Robert Habeck und NRW-Wirtschaftsministerin Mona Neubaur waren beim Wasserstoffgipfel „Hy.Summit.Rhein.Ruhr“ in Duisburg zu Gast. Die Konferenz zeigte auf, wie wichtig Wasserstoff für die Wirtschaft am Niederrhein ist. „Es ist kein Geheimnis, dass diese Region ein Wasserstoff-Hub wird“, sagte Habeck in seinem Vortrag.

Wirtschaftsticker

Die Welt zu Gast in NRW

Außenwirtschaftstag diskutiert wichtige Fragen im Außenhandel



Auch NRW-Wirtschaftsministerin Mona Neubaur kam vorbei: Gemeinsam mit Ralf Stoffels, Präsident von IHK NRW, eröffnete sie den Außenwirtschaftstag in Düsseldorf. Zu den inhaltlichen Schwerpunkten gehörten Fragen zur Zukunft des Chinesengeschäfts, zu Green Technology „Made in NRW“, zum Nearshoring als Alternative bei globalen Lieferketten- und Handelskonflikten sowie zu Wachstumsmärkten und der Dekarbonisierung der Industrie. Ein echter Rundumschlag also. Neben Fachvorträgen und Diskussionsrunden konnten sich die Teilnehmer bei der begleitenden Ausstellung ein Bild der Produkte und Dienstleistungen rund um das Auslandsgeschäft machen. Über 50 Auslandshandelskammern standen Interessenten Rede und Antwort.

„Das außenwirtschaftliche Umfeld ist für die Unternehmen aus NRW rauer geworden“, stellte Andreas Schmitz, Prä-

sident der IHK Düsseldorf, fest. Damit der Außenhandel sich weiterhin gut entwickle, brauche es weniger Bürokratie und einen einfacheren Zugang zu den Märkten. „Gleichzeitig müssen wir unseren Standort selbst stärken, damit die internationale Wettbewerbsfähigkeit unserer Unternehmen nicht noch stärker leidet“, forderte Schmitz.

Das gemeinsame Projekt der 16 nordrhein-westfälischen IHKS findet alle

zwei Jahre statt. In diesem Jahr führte die IHK Düsseldorf es federführend durch. Beim nächsten Mal ist die IHK Mittlerer Niederrhein dran und lädt nach Mönchengladbach ein. Das Datum steht auch bereits fest: 25. Juni 2025. •



Foto: Melanie Zanin

Andreas Schmitz, Mona Neubaur und Ralf Stoffels (v. l.) eröffneten den Außenwirtschaftstag NRW.

25 x sofort verfügbar: der e-up!

der e-up!

Nur 329 € monatlich

Noch bis 31.12. inklusive BAFA-Prämie*

e-up! Edition 61 kW (83 PS) 32,3 kWh 1-Gang-Automatik

Stromverbrauch: 14,8 kWh/100km, CO₂-Emissionen kombiniert: 0 g/km (WLTP)

Ausstattung: Verschiedene Farben möglich, LED-Tagfahrlicht, USB, Multifunktionskamera, DAB+, Telefonschnittstelle, 4 Leichtmetallräder, Klimaanlage „Climatronic“ mit Aktiv-Kombifilter, Rücksitzbank ungeteilt, Elektronisches Stabilisierungsprogramm mit Berganfahrassistent, ABS, ASR, EBV und MSR u. v. m.

Jährliche Fahrleistung:	10.000 km	Effektiver Jahreszins	6,99 %
Fahrzeugpreis		Sollzinssatz (gebunden) p. a.:	6,78 %
inkl. Überführungskosten:	28.765 €	Laufzeit:	48 Monate
Anzahlung	4.500 €	Schlussrate:	11.693 €
(100 % rückerstattungsfähig über BAFA*)			
Nettodarlehensbetrag	22.722 €	47 mtl. Finanzierungsraten à	329 €

* Der Kunde reicht den BAFA Antrag selbst ein, wir helfen gerne. Fahrzeugabbildung zeigt Sonderausstattungen gegen Mehrpreis. Stand 09/2023. Änderungen/Irrtümer vorbehalten. Ein Angebot der Volkswagen Bank GmbH, Gifhorn Str. 57, 38112 Braunschweig. Inkl. Überführungskosten. Bonität vorausgesetzt. Gültig für Privatkunden, solange der Vorrat reicht. Es besteht ein gesetzliches Widerrufsrecht für Verbraucher.



Neues aus den Hochschulen

Hochschule Rhein-Waal und Universität Duisburg-Essen

20 Jahre Universität Duisburg-Essen Erfolgsgeschichte geht weiter



Herzlichen Glückwunsch Universität Duisburg-Essen (UDE)! Im September lud die UDE anlässlich ihres 20. Geburtstags ein. Rektorin Prof. Dr. Barbara Albert begrüßte die Gäste, danach hatte Ina Brandes, NRW-Ministerin für Kultur und Wissenschaft, das Wort. In Vorträgen und Filmausschnitten zur Geschichte der Universität wurde klar: Die UDE hat sich in diesen 20 Jahren rasant weiterentwickelt und ist unverzichtbar für den Wissenschaftsstandort geworden. Über Wissenschaft und Innovation in der Metropolregion Ruhr haben auch Thomas Kufen und Sören Link, Oberbürgermeister von Essen und Duisburg, gesprochen. Neben bereits erzielten Erfolgen ging es vor allem darum, wie die Region zukünftig weiter gestärkt werden kann. Die anschließende Podiumsdiskussion beschäftigte sich mit der Frage, wie die „Universitäten für die Zukunft“ aussehen. Die Studierenden als Forschungsnachwuchs haben dabei einen wichtigen Innovationsauftrag. Klar ist: Wissenschaft und Forschung müssen auch weiterhin frei ausgeübt werden. ●



Foto: HSRW/Marie Reintjes

Vertreter des NRW-Wissenschaftsministeriums, der Hochschule Rhein-Waal und der Zdi-Landesgeschäftsstelle.

MINT-Förderung im Kreis Kleve Zdi-Zentrum ausgezeichnet



Das Zdi-Zentrum Kreis Kleve „cleverMINT“ an der Hochschule Rhein-Waal wurde vom NRW-Ministerium für Kultur und Wissenschaft mit dem Zdi-Qualitätssiegel 2023 ausgezeichnet. Gemeinsam mit regionalen Partnern bietet das Zentrum innovative außerschulische MINT-Bildungsangebote für junge Menschen. Nun hat es sein regionales Angebot erweitert, um das Interesse an MINT-Fächern – Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik – stärker zu fördern. Das Zdi-Qualitätssiegel wird jährlich verliehen und würdigt die Erfüllung der Kriterien für hochwertige MINT-Angebote. Dazu gehören: erfolgreiche Vernetzung, Bottom-up-Ansätze, Sichtbarkeit von MINT-Angeboten und hochwertige Kurse. Ina Brandes, NRW-Ministerin für Kultur und Wissenschaft, betont die Bedeutung solcher außerschulischen MINT-Angebote, um Schüler für technische Berufe zu begeistern. ●



Foto: UDE/eventfotograf.in

Vertreter aus Wissenschaft und Forschung sprachen über die „Universitäten für die Zukunft“.

Die Fördervereine ...

bieten Unternehmen eine Plattform, um den Kontakt zu den Hochschulen zu intensivieren, sie zu unterstützen und Fachkräfte gezielt zu fördern.

■ Ansprechpartnerin Förderverein Hochschule Rhein-Waal e. V.:
Julia Nepicks, 0203 2821-494, info@foerderverein-hrw.de

■ Ansprechpartnerin Förderverein Universität Duisburg-Essen e. V.:
Sarah Schmette, 0203 2821-286, foerdervereinude@niederrhein.ihk.de



CUPRA

Wir.

SIND CUPRA.
IN KREFELD.



WIR ÄNDERN DAS SPIEL.
AB NOVEMBER 2023.

CUPRA Garage Krefeld — Tölke & Fischer GmbH & Co. KG
Gladbacher Str. 467 — 47805 Krefeld

Rohstoff

Baustoff

Gesprächsstoff



- 20 — **Rohstoff, Baustoff,
Gesprächsstoff**
- 22 — **Bauprodukte mit innovativem
Charakter aus Hünxe**
Interview mit Mirco Curic
- 26 — **„Schlacken ersetzen Millionen
Tonnen an Naturgestein“**
Interview mit Thomas Reiche
- 30 — **Der Konflikt mit den Rohstoffen**
- 32 — **Wir sind für Sie da & Glossar**

Titel

Rohstoff, Baustoff, Gesprächsstoff

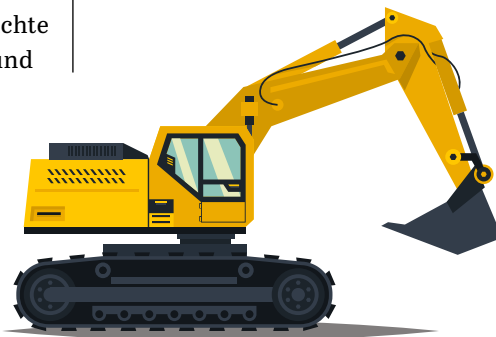
Als „Grundlage unserer Zivilisation“ bezeichnet sie der Geologische Dienst Nordrhein-Westfalen. Gemeint sind die Rohstoffe unter unseren Füßen. Am Niederrhein besonders Kies und Sand. Eine gesicherte Rohstoffversorgung ist nicht nur wichtig für die wirtschaftliche Entwicklung, auch unsere marode Infrastruktur profitiert davon. Was es bedeutet, wenn plötzlich eine zentrale Rohstoffquelle nicht mehr zur Verfügung steht, ist seit Beginn des Ukraine-Krieges zu erleben.

Text: Daniel Boss,

Illustration: Firmazwei, iStock

Oft wird Deutschland als rohstoffarmes Land bezeichnet. Doch das stimmt so nicht. An Rhein und Ruhr leben die Menschen schon lange mit und von den Bodenschätzen. Während die Steinkohlenzechen seit einigen Jahren Geschichte sind, spielt der Abbau von Kies und Sand am Niederrhein nach wie vor eine große Rolle. Sichtbares Zeichen sind die Kieswerke in der Region.

Das Besondere dieses Wirtschaftszweigs liegt, ähnlich wie zum Beispiel beim Stahl, in der Bedeutung seiner Produkte für Wirtschaft und Gesellschaft. Einige Zahlen genügen, um dies zu verdeutlichen: Beim Neubau



der A40-Rheinbrücke kommen rund 160 000 Tonnen der beiden Materialien zum Einsatz. Bis ein Windrad fertig ist, braucht es etwa 2 000 Tonnen Beton, der wiederum zu einem Großteil aus Sand besteht.

Reduzierte Abbau-Bereiche am Niederrhein

Der Abbau stößt auf Widerstand: Der Kreis Wesel und die kreisangehörigen Kommunen Kamp-Lintfort, Alpen, Rheinberg und Neukirchen-Vluyn protestierten gegen eine Änderung des Landesentwicklungsplans – und bekamen Recht. Sie sah vor, Flächen für den Abbau von Kies und Sand für 25 Jahre auszulegen. Nach dem Urteil kam der Landesentwicklungsplan von 2017 wieder zum Einsatz. Dieser sieht

Ein Glossar mit den wichtigsten Begriffen finden Sie auf S. 32

lediglich einen Versorgungszeitraum für 20 Jahre vor. In der Folge reduzieren sich die im Regionalplan Ruhr vorgesehenen Abbau-Bereiche.

Beim Für und Wider stehen sich viele unterschiedliche Argumente und Interessen gegenüber. Kritische Stimmen pochen unter anderem auf den Umwelt- und Trinkwasserschutz. Die Befürworter betonen den hohen Bedarf und verweisen auf die zahlreichen behördlichen Auflagen beim Abbau.

Think-Tank für effiziente Rohstoffnutzung

Für Unruhe in der Branche sorgt aktuell eine mögliche Rohstoffabgabe. Sie steht im Koalitionsvertrag der schwarz-grünen Landesregierung mit der Vereinbarung, sie bis spätestens 2024 einzuführen. Ihr Ziel ist es, verstärkt Anreize für Ressourcenschutz und Kreislaufwirtschaft zu setzen. Unabhängig davon laufen bereits seit Jahren diverse Pro-

Bis ein
Windrad
fertig ist ...

... braucht es etwa 2 000
Tonnen Beton ...

... der wiederum zu
einem Großteil aus
Sand besteht.



jekte, um verstärkt Sekundärrohstoffe nutzen zu können. Das Thema ist so komplex wie wichtig. Die Landesregierung hat deshalb eine Rohstoffstudie durchgeführt. Eine der daraus entstandenen Handlungsempfehlungen ist, einen „Think-Tank Rohstoffe“ einzurichten. Die Niederrheinische IHK hat dazu gemeinsam mit Partnern in der Region ein Konzept für einen solchen Think-Tank an der Universität Duisburg-Essen entwickelt. Wirtschaft und Wissenschaft sind bereit, an innovativen Konzepten für eine effiziente und gleichzeitig ressourcenschonende Rohstoffgewinnung mitzuwirken.

Der Standort Duisburg gilt für einen Think-Tank als ideal: Die Region verfügt sowohl über eine hohe Dichte an wissenschaftlichen Einrichtungen und Unternehmen im Bereich des Recyclings und der Rohstoffnutzung als auch über langjährige Erfahrung mit der Gestaltung des Strukturwandels.

ALLES AUS EINER HAND VON DER PLANUNG BIS ZUM BETRIEBSGEBÄUDE

BÜHRER + WEHLING



BÜHRER + WEHLING

Die Kraft einer starken Lösung



Foto: HDB Recycling GmbH

Bauprodukte mit innovativem Charakter aus Hünxe

Mit einer neuen, von EU und Land NRW geförderten Anlage will die HDB Recycling GmbH mineralischen Abfall optimal aufbereiten. Der Kreislauf soll dem Hoch-, Tief- und Straßenbau zugutekommen.

Text: Daniel Boss



Mirco Curic, einer der Geschäftsführer der HDB Recycling GmbH, befindet sich aktuell in einer der spannendsten Phasen seines bisherigen Berufslebens. Vor wenigen Wochen wurde die neue Anlage hochgefahren, der ein Leuchtturmcharakter mindestens für NRW attestiert wird. Auf einem fast sechs Hektar großen Grundstück in Hünxe soll sie künftig aus bis zu 840 000 Tonnen mineralischem Abfall Sekundärrohstoffe gewinnen. „Der Output entspricht etwa der Leistung von zwei mittelgroßen Kieswerken“, sagt Curic. „Wir setzen so ein starkes Signal für vollwertige Kreislaufwirtschaft.“

Nutzbare Rohstoffe aus Bauabfällen gewinnen

Mit dem Projekt „R-Gestein vom Niederrhein“ stellt sich das Unternehmen in seinem gewohnten Geschäftsfeld neu auf. Seit mehr als 15 Jahren bereitet es Bauschutt und Boden nach konventionellen Methoden auf. Ein komplexer Prozess ermöglicht jetzt das Upcycling von Bauabfällen zu Rohstoffen. „Im Kern geht es ums Waschen“, versucht der

STANDORTVORTEIL GLASFASER.



Glasfaser für Ihr Unternehmen.

Wir bieten Geschäftskunden leistungsstarke Internetprodukte mit symmetrischen Bandbreiten auf Basis der zukunftsfähigen Glasfaser.

Gemeinsam Großes gestalten.

deutsche-glasfaser.de/business

Jetzt für
Glasfaser
entscheiden!



**Deutsche
Glasfaser**



← Den Begriff „Recycling“ verwendet Mirco Curic nicht so gerne. Das „R“ in „R-Gestein“ steht stattdessen für Ressourcenschonung.

Geschäftsführer eine verständliche Erklärung. Natürlich ist das stark vereinfacht. Dadurch werden mehr wertvolle Partikel aus dem „heterogenen Stoffmix“ getrennt als bei einer herkömmlichen Trockenaufbereitung. „Die Schadstoffe lösen sich im Wasser, welches wiederum in einer nachgelagerten Wasseraufbereitung gereinigt wird – natürlich so schonend wie möglich.“

Das „R“ in „R-Gestein“ steht nicht etwa für Recycling, sondern für Ressourcenschonung. „Recycling hat, was unsere Branche angeht, leider einen negativen Touch bekommen“, findet Curic. „Viele Leute assoziieren es mit minderer Qualität. Wir aber wollen von Anfang an klarmachen, dass wir Bauprodukte mit innovativem Charakter, höchsten



Wir [...] wollen [...] klarmachen, dass wir Bauprodukte mit innovativem Charakter, höchsten technischen Eigenschaften und kleinem ökologischem Fußabdruck herstellen können.

Mirco Curic
Geschäftsführer der
HDB Recycling GmbH

technischen Eigenschaften und kleinem ökologischem Fußabdruck herstellen können.“ Er geht von rund 90 Prozent weniger CO₂-Ausstoß aus im Vergleich zum Kieswerk.



Der HDB-Geschäftsführer weiß, dass solche Aussagen zur Klimabilanz der neuen Anlage für einige hochgezogene Augenbrauen sorgen. Schließlich handelt es sich um ein aufwendiges Verfahren, das Energie benötigt. Seine Erläuterung: „Man darf sich nicht darauf fokussieren, wie viel CO₂ durch den Stromverbrauch am Standort emittiert wird. Auch der Abbau von Kies und Sand benötigt viel Energie. Vielmehr geht es darum, dass durch unser Verfahren weniger Primärmaterial in den Kreislauf gegeben wird.“ Das Projekt wird durch die Europäische Union und das Land NRW gefördert.

Unternehmer sieht große Chance für aufbereitete Stoffe

Aber rechnet sich eine solche Anlage auch nach rein betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten? „In jedem Nachbarland gibt es mehr Aufbereitungsanlagen dieser Art als in Deutschland. Das ist für mich das Zeichen, dass sich das Geschäft auch für andere rechnet“, lautet Curics Antwort. „Wir haben mehr als 20 Millionen Euro riskiert für die Anlage. Ich sehe darin eine große Chance für die Zukunft im Baugewerbe.“

Gleichzeitig sieht der Geschäftsführer auch Grenzen im Einsatz der aufbereiteten Stoffe. „Manche Mitbewerber sagen: Alles geht. Zu dieser Fraktion gehöre ich nicht.“ Im Hoch-, Tief- und Straßenbau werde der Anteil an Primärrohstoffen weiterhin groß bleiben, kalkuliert Curic. „Aber das Potenzial, das im Sekundär-Bereich zweifellos vorhanden ist, sollten wir bestmöglich ausschöpfen.“

VON A NACH B MIT E. FÖRDERN WIR.

Energieerzeugung, Speicherung, Ladeinfrastruktur oder der Ausbau Ihrer E-Flotte: Wir fördern Ideen, die Sie auf dem Weg zu mehr Nachhaltigkeit im Mittelstand voranbringen.

Fragen Sie Ihre Hausbank nach einer NRW.BANK-Förderung.



NRW.BANK
Wir fördern Ideen



Interview

„Schlacken ersetzen Millionen Tonnen an Naturgestein“

Thomas Reiche ist Geschäftsführer des FEhS – Institut für Baustoff-Forschung in Duisburg. Es forscht, berät und prüft zu Eisenhüttenschlacken. Das Nebenprodukt der Roheisen- und Stahlerzeugung steht im Fokus diverser Untersuchungen – auch mit Blick auf den Wandel in der Stahlindustrie.

*Interview: Daniel Boss,
Illustration: Firmazwei, iStock*

Herr Reiche, wie bewerten Sie die Bau-Rohstoff-Problematik in Deutschland grundsätzlich?

Thomas Reiche: Grundsätzlich geht es darum, dass wir die Verfügbarkeit von Rohstoffen für den Bau langfristig sicherstellen. Laut des Monitoringberichts der Initiative „Kreislaufwirtschaft Bau“ für das Jahr 2020

brauchen wir in Deutschland jährlich fast 600 Millionen Tonnen Gesteinskörnungen. Davon werden immerhin knapp 20 Prozent mit Sekundärbaustoffen abgedeckt. Dazu gehören auch jene, die aus den Schlacken der Stahlindustrie entstehen. Im Umkehrschluss heißt das, dass natürliche Rohstoffe mit 80 Prozent den weitaus größten

Anteil haben. Nach unserer Einschätzung wird sich dieses Verhältnis auch zukünftig nicht grundlegend ändern. Insofern wird nach meiner Ansicht auch die in NRW diskutierte Rohstoffabgabe nicht dazu beitragen, dass mehr Sekundärbaustoffe zum Einsatz kommen. Vielmehr wird sie das Bauen weiter verteuern.



In Deutschland entstehen jedes Jahr rund
zwölf Millionen Tonnen Eisenhüttenschlacken.
Die Hälfte davon stammt aus Duisburg.

Foto: FEhS-Institut/Michael Wieschke

MEINE.CREDITREFORM.DE

SO EINFACH KOMME ICH AN MEIN GELD

Meine Creditreform ist die
einfache Online-Lösung für
Bonitätsauskunft und Inkasso.



meine
Creditreform 

Niederlassung in Ihrer Nähe

Duisburg	Tel. (02 03) 9 28 87-0
Emmerich	Tel. (0 28 22) 50 06
Geldern	Tel. (0 28 31) 10 43
Krefeld	Tel. (02 03) 9 28 87-0
Wesel	Tel. (02 81) 3 38 28-0

Wo steht Deutschland in Sachen Kreislaufwirtschaft und Ressourcenschonung?

R: Auch wenn noch einige Hausaufgaben anstehen: Mit den neuen Gesetzen zur Kreislaufwirtschaft vom Bund und zur Landeskreislaufwirtschaft in NRW ist die Politik auf einem guten Weg. Grundsätzlich sind damit Sekundärrohstoffe, wie zum Beispiel Baustoffe aus der Stahlindustrie, bei öffentlichen Ausschreibungen zu bevorzugen. Zweck der Gesetze ist es, durch eine umfassende Kreislaufwirtschaft natürliche Ressourcen zu schonen. Allerdings müssen diese Vorschriften nun in einem zweiten Schritt auch justiziabel gemacht werden. Wir haben dazu Vorschläge erarbeitet, die wir mit den politischen Entscheidungsträgern diskutieren.

Eisenhüttenschlacken würde nicht jeder sofort mit Baustoffen in Verbindung bringen. Welchen Beitrag leisten sie in diesem Bereich?

R: Abhängig von der Stahlproduktion entstehen in Deutschland jedes Jahr rund zwölf Millionen Tonnen Eisenhüttenschlacken. Die Hälfte davon stammt aus Duisburg. Rund 95 Prozent der Schlacken kommen in Zement und Beton, als Verkehrsbaustoffe sowie in Düngemitteln zur Anwendung. Als Nebenprodukt trägt es im Unterschied zu den Recyclingrohstoffen bereits im „First Life“ zur Kreislaufwirtschaft bei.

Und als Ersatz für Primärrohstoffe?

R: Eisenhüttenschlacken haben allein in Deutschland seit 1945 mehr als eine Milliarde Tonnen Naturgestein ersetzt. Das ergäbe einen Berg so hoch wie die Zugspitze. Ein weite-



Grundsätzlich geht es darum, dass wir die Verfügbarkeit von Rohstoffen für den Bau langfristig sicherstellen.

res Beispiel: Die Zementklinkerproduktion ist die drittgrößte Quelle für industrielle Treibhausgasemissionen in Deutschland. Hüttensand, also granuliert Hochofenschlacke, kann Zementklinker im Zement ersetzen. 227 Millionen Tonnen CO₂ konnten auf diese Weise ebenfalls seit 1945 eingespart werden. Das sind starke Argumente dafür, solche Stoffe einzusetzen.

Wie sieht es zukünftig für die Nebenprodukte der Stahlindustrie aus?

R: Die Transformation hin zu einer dekarbonisierten, wasserstoffbasierten Stahlherstellung führt zu völlig neuen Schlacken. Wie diese optimal verwendet werden können, wird ebenso erforscht wie der Einsatz von Elektroofenschlacke aus der schrottbasierten Route im Zement oder als Gesteinskörnung im Beton. Damit wir die Ziele erreichen, müssen wir neben der intensiven Forschungsarbeit zusätzlich das Regelwerk anpassen.

Thomas Reiche
ist Geschäftsführer
des FEhS – Institut für
Baustoff-Forschung.
Foto: FEhS





INSTITUT

Das FEhS – Institut für Baustoff-Forschung e. V. mit Sitz in Duisburg-Friemersheim gilt seit sieben Jahrzehnten als eine der europaweit führenden Adressen für Forschung, Prüfung und Beratung zu Eisenhüttenschlacken, Baustoffen und Düngemitteln. Es versteht sich als Teil eines internationalen Netzwerks mit Schwerpunkten auf diesen Wirtschaftsbereichen. Zu seinen Mitgliedern zählen namhafte Unternehmen der Branche, etwa Thyssenkrupp Steel Europe, die Hüttenwerke Krupp Mannesmann und Arcelor Mittal Hochfeld.

E-Ofen: Der Einsatz von Elektroofenschlacken aus der schrottbasierten Route im Zement oder als Gesteinskörnung im Beton ist ein weiteres Forschungsfeld.

Welche Forschungsprojekte laufen dazu?

R: Das FEhS-Institut arbeitet schon seit 2013 zu den genannten Themen. Seit 2021/2022 untersuchen die Projekte „SAVE CO₂“ und „DRI-EOS“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, wie „Hüttensand 2.0“ als CO₂-sparender Klinkerersatz für die Zementindustrie hergestellt werden kann. Wir koordinieren die Vorhaben

und führen sie gemeinsam mit Partnern aus Wirtschaft und Forschung durch. Zusätzlich haben wir erst kürzlich ein europäisches Forschungsprojekt mit einem internationalen Konsortium gestartet. Außerdem läuft gerade ein Projekt an, das untersucht, wie der Straßen- und Verkehrsbau Schlacken aus der transformierten Stahlindustrie verwenden kann. Es gibt also alle Hände voll zu tun. Langeweile kommt da zum Glück nicht auf.

Neuer Name, bewährte Qualität

Aus RSM in Krefeld wurde dhpg. Ein neuer Name für bekannte Qualität. So wie Sie es von uns gewohnt sind. Mit Fokus auf eine sehr persönliche Beratung des Mittelstands, der öffentlichen Hand und Non-Profit-Organisationen. Dafür stehen die rund 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Krefeld und über 500 weitere in NRW bereit.

Sie möchten mehr dazu wissen? Dann schauen Sie doch einfach bei uns vorbei. Sie finden uns weiterhin in der **Eichendorffstraße 46, 47800 Krefeld.**

Oder besuchen Sie uns rund um die Uhr unter

www.dhpg.de

dhpg



Der Konflikt mit den Rohstoffen

Kies und Sand am Niederrhein zu gewinnen, birgt vielschichtiges Konfliktpotenzial. Wir haben zwei Wirtschaftsvertreter um ihre Meinung gebeten: Sascha Kruchen ist Geschäftsführer von Zukunft Niederrhein, einer Initiative der Sand- und Kiesunternehmen. Sascha Merz ist Geschäftsführer der Wasserverbund Niederrhein GmbH, die unter anderem Wasserwerke in Moers und Duisburg betreibt.

Text: Daniel Boss,

Illustration: Firmazwei, iStock



Sascha Kruchen
Geschäftsführer
Zukunft Niederrhein
Foto: Zukunft Niederrhein

Unerlässlich für Neubau- und Sanierungsprojekte

Die Politik will zu Recht mehr Wohnraum schaffen. Außerdem gibt es in der Region viele marode Brücken und Straßen. Der Neubau- und Sanierungsbedarf ist enorm. Ohne Sand und Kies geht es nicht. Recycling kann seinen Teil beitragen, es stehen aber auch langfristig nicht die erforderlichen Mengen in ausreichender Qualität zur Verfügung. Gleichwohl ist es im Sinne der Nachhaltigkeit natürlich ein Riesenvorteil, dass die geförderten Rohstoffe nicht einfach „weg“ sind. Sand und Kies stecken zwar in Brücken, Straßen und Co., es besteht aber die Möglichkeit, sie zu einem späteren Zeitpunkt wiederzuverwenden. Hinzu kommt, dass sie hauptsächlich regional zum Einsatz kommen, denn in der Regel lohnen sich Transportstrecken mit dem Lkw nur bis maximal 50 Kilometer vom Kieswerk. Zum Flächenverbrauch ist zu sagen: Die Kreise Kleve und Wesel zusammen bestehen nur zu rund einem Prozent aus Baggerseen-Flächen. Der Regionalplan Ruhr, der im November verabschiedet werden soll, sieht maximal 0,6 Prozent der landwirtschaftlichen Flächen potenziell für neue Kiesgewinnung vor.



Foto: Vero – Verband der Bau- und Rohstoffindustrie e. V.

„Es ist mir wichtig aufzuzeigen, was Kies und Sand für unsere Gesellschaft bedeuten. Die heimische Rohstoffindustrie bildet die Grundlage unseres wirtschaftlichen Handelns und sichert Arbeitsplätze in den Gewinnungsbetrieben sowie in den nachgelagerten Wertschöpfungsstufen. Mineralische Rohstoffe sind wichtig, um Verkehrswege, Häuser und Brücken zu bauen oder zu sanieren. Eine Rohstoffabgabe wird die Nachfrage nicht mindern. Stattdessen wird Bauen teurer. Unsere Region wird ohne Nutzen wirtschaftlich geschwächt.“

Christian Strunk
Präsident Vero – Verband der Bau- und Rohstoffindustrie e. V.

Beim Trinkwasser kein Risiko eingehen



Sascha Merz

Geschäftsführer

Wasserverbund Niederrhein

Foto: Wasserverbund Niederrhein GmbH

Sowohl Auskiesung als auch Nachnutzung stellen nicht per se eine zwingende Gefahr für das Grundwasser dar. Unter ganz bestimmten Umständen können sie für das Trinkwasser sogar von Vorteil sein. Fest steht aber auch: So minimal das Restrisiko durch den Kiesabbau auch sein mag – tritt der Fall der Fälle ein, wäre das ein gewaltiges Problem für die Trinkwassergewinnung. Dieses Risiko

gilt es daher gar nicht erst einzugehen. Nicht nur die Versorgung mit Trinkwasser steht auf dem Spiel. Die Allgemeinheit müsste wohl für die Kosten der Grundwassersanierung aufkommen. Es braucht strengere Abstandsregelungen, als sie derzeit in NRW herrschen. Beim diskutierten „Kies-Euro“, der Rohstoffabgabe, gilt es zwei Dinge zu bedenken: Einerseits ist zu befürchten, dass ihre Ausgestaltung letztlich nur einen minimalen positiven Effekt für den Umwelt- und Wasserschutz haben wird. Andererseits braucht es offenbar staatliche Vorgaben dieser Art, um innovatives Denken in den eher konservativen Branchen zur fördern und letztlich auch neue Technologie zu entwickeln. In den letzten Jahren hätte es wohl keine so großen Schritte bei der LED-Beleuchtung gegeben, wenn der Verkauf der Glühbirne nicht verboten worden wäre.



Design - Bau - Service

Immobilien mit System

Wir sind für Sie da

Angebote der IHK rund um die Themen Standort und Planung

Gewerblicher Mietpreisspiegel

Der Mietpreis ist ein wichtiger Indikator für die Lage von Immobilien und entscheidet häufig über die Standortwahl von Unternehmen und Einzelhändlern. Mit unserem gewerblichen Mietpreisspiegel informieren wir fortlaufend über die aktuellen Entwicklungen bei Laden-, Büro- und Hallenmieten.

www.ihk.de/niederrhein/mietpreisspiegel



Jörg Winkelsträter

0203 2821 229

winkelstraeter@niederrhein.ihk.de

Standortsuche

Wer einen geeigneten Standort für ein Unternehmen sucht, muss sich in Deutschland mit dem Bau- und Planungsrecht auseinandersetzen. Unternehmen können sich an die IHK wenden und beraten lassen. Wir bewerten gemeinsam die örtliche Situation und können konkrete Empfehlungen für Standortentscheidungen liefern.

Vertretung unternehmerischer Belange in Planungsverfahren

Die IHK vertritt ihre Mitgliedsunternehmen bei Planungsmaßnahmen der Städte und Gemeinden und auf der Ebene der Landes- und Regionalplanung. Sie informiert die Betriebe über konkrete Vorhaben und deren Auswirkungen, nimmt Anmerkungen auf und formuliert gegenüber den Planungsträgern Stellungnahmen unter Berücksichtigung des gesamtwirtschaftlichen Interesses.



GLOSSAR

Auskiesung

Die Entnahme von Kies aus Kiesgruben oder Flüssen.

Gesteinskörnung

Kleine Gesteinsfragmente, die in der Bauindustrie zur Herstellung von Beton und Asphalt verwendet werden.

Landesentwicklungsplan

Ein Planungsinstrument, das die langfristige räumliche Entwicklung und Planung eines Bundeslandes festlegt. Für eine bestimmte Region spricht man vom Regionalplan.

Kies

Kies ist ein grobkörniges und rundes Gestein – die scharfkantigen Gesteine sind als Splitt bekannt. Er wird in der Bauindustrie für Beton und Straßen verwendet.

Nachnutzung

Die Verwendung eines Gebiets oder einer Ressource nach ihrer ursprünglichen Nutzung, zum Beispiel die Nachnutzung von ehemaligen Industriegebieten.

Rohstoffabgabe

Gebühren oder Steuern, die für die Nutzung von natürlichen Ressourcen erhoben werden.

Sand

Sand besteht aus feinkörnigem Gestein, ab einer Korngröße mit einem Durchmesser kleiner als zwei Millimeter. Neben der Bauindustrie wird Sand in der Glasproduktion und als Filtermaterial eingesetzt.

Schlacken

Nebenprodukte der Eisenverhüttung, der Herstellung von Eisen aus Eisenerz.

Sekundärrohstoffe

Materialien, die aus Abfällen gewonnen wurden oder als Nebenprodukte der Herstellung anderer Produkte weiterverwendet werden können. Im Unterschied zu Primärrohstoffen, die aus natürlichen Quellen stammen.

Think-Tank

Eine Gruppe von Experten, die gemeinsam an der Lösung komplexer Probleme oder der Entwicklung von Strategien arbeiten.

Zementklinkerproduktion

Ein Schritt in der Zementherstellung, bei dem Rohmaterialien zu Klinker, Ziegelsteinen, gebrannt werden.

www.schages.de

PUNKT GENAU

CNC-Laserschneiden

Rohrlaserschneiden
Blechzuschnitte **Mini bis XXL**
CNC-Abkanten
Großserien & Einzelteile
Vorlagen-Vermessung

individuell | flexibel | zuverlässig



Schages

Schages GmbH & Co. KG · CNC-Lasertechnik

DEMSKI & NOBBE

PATENTANWÄLTE

Wir beraten Sie gerne in Angelegenheiten des gewerblichen Rechtsschutzes

- › Patente
- › Gebrauchsmuster
- › Geschmacksmuster
- › Marken

im In- und Ausland

Mülheimer Str. 210
47057 Duisburg
Telefon 0203 410699-0
Telefax 0203 410699-22
du@dnpatent.de



TEPE SYSTEMHALLEN

Satteldachhalle Typ SD10 (Breite: 10,08m, Länge: 21,00m)

- Traufe 4,55m, Firsthöhe 5,05m
- mit Trapezblech, Farbe: AluZink
- incl. Schiebetor 4,00m x 4,20m
- feuerverzinkte Stahlkonstruktion
- incl. prüffähiger Baustatik

Aktionspreis € 33.900,-
ab Werk Buldern; exkl. MwSt. ausgelegt für Schneelastzone 2, Windzone 2; Schneelast 85kg/qm



Mehr Infos 

www.tepe-systemhallen.de · Tel. 0 25 90 - 93 96 40



Online-Schulung zum AGG

Kostengünstiges E-Learning inklusive Spezialtraining für Führungskräfte

Weitere Informationen & Bestellmöglichkeit auf www.agg-mitarbeitertraining.de

Jetzt kostenlosen Testzugang anfragen

Herausgeberin: Ein Service der





Fotos: Gruppe © Photography

75

2. September

Zweirad-Vogel GmbH
Krengelstraße 131, 46539 Dinslaken

50

2. August

Neon Schmidt GmbH
Dorfstraße 76, 47259 Duisburg

5. September

Fachgeschäft für Mutter u. Kind Dirk Winkelns e.K.
Peter-Plümpe-Platz 1, 47623 Kevelaer

1. Oktober

Witzenmann Rhein-Ruhr GmbH
Im Niederbruch 11, 46509 Xanten

30

10. August

Broecan Büromöbel GmbH
Industriestraße 47, 47652 Weeze

Jubiläumsticker

Trends treffen auf Tradition

Edeka-Markt in Duisburg als „Supermarkt des Jahres“ ausgezeichnet

Text: Vanessa Pudlo-Starinski



„Wenn wir sehen, dass ein Produkt auf Instagram oder Tiktok durch die Decke geht, finden unsere Kunden es auch zeitnah bei uns im Laden. Es muss spannend bleiben“, sagt Janine Tonscheidt. Gemeinsam mit ihrem Bruder und ihren Eltern leitet die Duisburgerin das Edeka-Center „Am Angerbogen“ im Duisburger Süden. Ob bunte Salate, knuspriges Müsli mit frischen Früchten, würzige Linsenbällchen oder der passende Wein zum neuen Käse: Familie Tonscheidt setzt in ihrem Markt auf Genuss. „Unsere Kunden kommen gerne zu uns, weil sie hier individuell beraten werden und immer wieder neue Köstlichkeiten entdecken können“, erklärt Andrea Tonscheidt. So sorgen eigene Köche, Metzgermeister und eine Käsesommelière regelmäßig für Abwechslung hinter den Theken. „Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben bei uns die Möglichkeit, sich zu spezialisieren. Das motiviert sie nicht nur ungemein, sondern sorgt auch für Kreativität bei unseren Produkten. Am Ende des Tages profitieren Mitarbeiter und Kunden gleichermaßen“, betont Andrea Tonscheidt. Erst kürzlich ist ein Team zur Weinverkostung nach Frankreich gereist. Neben neuen Produkten haben sie auch jede Menge Tipps für die Kunden mitgebracht. „Nur Regale einräumen – das gibt es bei uns nicht“, so die Inhaberin. ▶

25

30. Juli

Weibel Transport GmbH
Wellesweg 55, 47589 Uedem

2. September

Glas- und Spiegelservice Kleve GmbH
Peter-Plümpe-Platz 1, 47623 Kevelaer

10. September

Marquard Engineering GmbH & Co. KG
Schöttmannshof 10a, 46539 Dinslaken

15. September

Hafen Duisburg-Rheinhausen GmbH
Alte Ruhrorter Straße 42-52, 47119 Duisburg

25. September

Michael Bollen Versicherungsmakler und Finanzberatung
GmbH, Im Osterfeld 13, 46562 Voerde

26. Oktober

VTM plastics GmbH
Küvenkamp 21, 46509 Xanten

27. Oktober

Bartsch & Gehrman Industrie-Armaturen-Service GmbH
Westender Straße 39, 47138 Duisburg

28. Oktober

Component Design GmbH
Loikumer Rott 32, 46499 Hamminkeln

Die Familie blickt auf eine fast 100-jährige Geschichte zurück: Ihren ersten Markt eröffnete sie 1928 in Duisburg-Weudau. 2006 folgte dann, nach vielen Jahren mit mehreren kleinen Filialen, das Edeka-Center in Duisburg-Huckingen mit mehr als 2 000 Quadratmetern Verkaufsfläche und knapp 31 000 Artikeln. Vor zwei Jahren wurde der Markt dann zugunsten moderner und größerer Verkaufstheken renoviert. „Bei uns verbinden sich Tradition mit Modernität und persönlichem Flair. Wir bauen eine Beziehung zu unseren Kunden auf, lassen sie probieren, gehen individuell auf ihre Wünsche ein“, betont Janine Tonscheidt. So wurde beispielsweise das Sortiment an Bio-Produkten und glutenfreien Lebensmitteln im Zuge des Umbaus erweitert: „Die Kunden sollen wissen, dass sie bei uns zuverlässig die Dinge erhalten, die sie brauchen.“ Der Markt habe sich zu einem Treffpunkt entwickelt – sowohl für Jung und Alt als auch für sogenannte Schnell-Einkäufer und Genießer.

In diesem Jahr wurde das Center bereits zum insgesamt zweiten Mal zum „Supermarkt des Jahres“ ausgezeichnet. Vergeben wird der Preis von der Zeitschrift „Lebensmittel Praxis“



Stillstand geht gar nicht. Wir haben noch einiges vor – mit und für unsere Kunden und Mitarbeiter.

Andrea Tonscheidt

und dem Burda Verlag. Neben wirtschaftlichen Fakten fließen auch die Ergebnisse von Kundenumfragen und Test-Einkäufen in die Bewertung ein. „Der Preis macht uns super stolz und hat natürlich auch eine gewisse Strahlkraft“, so Janine Tonscheidt.

Zurücklehnen und auf dem Erfolg ausruhen kommt für die Unternehmerfamilie aber nicht in Frage: „Stillstand geht gar

nicht. Wir haben noch einiges vor – mit und für unsere Kunden und Mitarbeiter“, macht Andrea Tonscheidt deutlich. Gerade in Zeiten, in denen Lieferdienste immer populärer werden, müsse es Anreize geben, selbst in den Markt zu kommen. „Bei uns bekommen die Kunden das Standardsortiment, aber eben auch die Extras. So wird einkaufen wieder zum Erlebnis“, sagt Familie Tonscheidt. ●

„Immer in Bewegung“

Zweirad Vogel in Dinslaken feiert Jubiläum



„Früher wurde verkauft und repariert – heute wird zusätzlich verleast, versichert, finanziert, versendet und geupdated“, blickt Joachim Vogel auf 75 Jahre Betriebsgeschichte zurück. Zweirad Vogel in Dinslaken ist die Anlaufstelle am Niederrhein für alles rund um Fahrräder und E-Bikes. Das Ehepaar Joachim und Gudrun Vogel führt das Unternehmen seit mehr als 35 Jahren gemeinsam. Anlässlich dieses Meilensteins erhielten sie eine Jubiläumsurkunde der Niederrheinischen

IHK. 1948 gründete Wilhelm Vogel den Familienbetrieb. Bis in die 70er-Jahre dominierten Motorroller das Geschäft. Doch das Fahrrad gewann immer mehr an Bedeutung. „Genau wie alle Radfahrenden war und ist auch unser Betrieb immer in Bewegung“, erklärt Joachim Vogel. Schon früh hat Zweirad Vogel auf einen eigenen Online-Shop gesetzt und diesen kontinuierlich ausgebaut. In den nächsten Jahren soll vor allem in technische Innovationen und Nachhaltigkeit investiert werden. Das Unternehmen plant ein Online-Buchungssystem für Beratung, Verkauf und Leasing einzuführen, um den Kundenservice weiter zu verbessern. ●



Jürgen Kaiser (2. v. r., Geschäftsführer Niederrheinische IHK) überreichte die Urkunde an Gudrun Vogel (l.), Sebastian Vogel (2. v. l.) und Joachim Vogel (r.).

Foto: Niederrheinische IHK

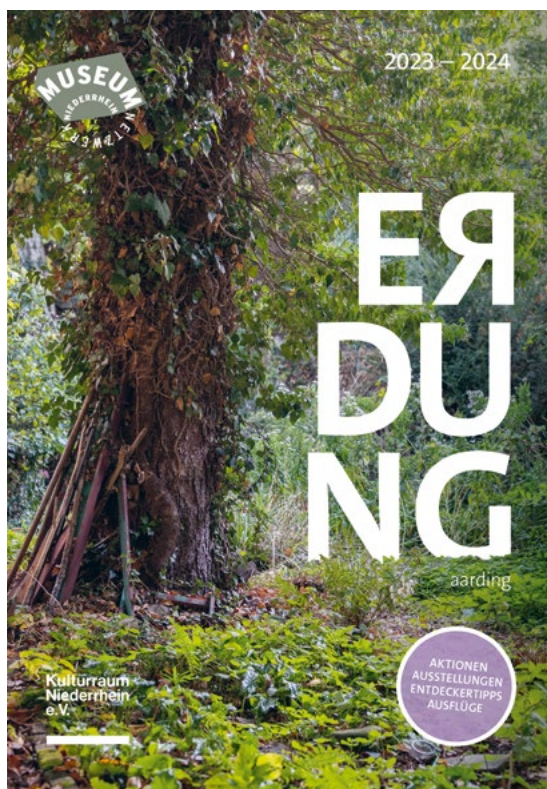
ERDUNG_aarding 2023 / 24

In seiner siebten Ausstellungsreihe ERDUNG_aarding wagt sich das Museumsnetzwerk Rhein-Maas an ein Thema, das umfassender nicht sein könnte.

Denn die ökologische Krise mit ihren vielfältigen sozialen und wirtschaftlichen Folgen stellt die gesamte Lebensweise der westlichen Welt infrage: unsere Beziehungen zu Natur und Technik, die Art wie wir bauen, wohnen und leben.

Museen sind die Seismografen dieser Welt, sie können Denkanstöße geben, Kausalitäten mit historischen Rückblicken Transparenz verleihen, auf Ereignisse aufmerksam und Zukunftsvisionen anschaulich machen. Mit diesem Selbstverständnis thematisiert das **Museumsnetzwerk Rhein-Maas** in mehr als **26 Sonderausstellungen und zahlreichen Veranstaltungen von Melderslo bis Neuss** den immer spürbarer werdenden Wandel. Unter dem Motto **ERDUNG_aarding** betrachtet es die weltweiten Entwicklungen im regionalen Kontext unseres Lebensraums, der NiederrheinLande.

Gewohnt facettenreich bildet das Programm über den Zeitraum von zwei Jahren Wirklichkeiten ab – frühere und heutige. Das Ausstellungsspektrum umfasst sieben Themenschwerpunkte: von Mythen und Mysterien über Materialkreisläufe bis hin zur Alltagskultur im Wandel. In Duisburg lässt das Kultur- und Stadthistorische Museum die faszinierende Welt antiker Mysterienkulte auferstehen und richtet in der Ausstellung „Tierische Typen“ einen respektvollen und kulturhistorisch motivierten Blick auf die Tiere, die sich der Mensch zeitlebens dienlich gemacht hat. Der Kiesabbau steht im LVR-Niederrhein-Museum in Wesel im Fokus, der Braunkohletagebau im Hausmuseum Otzenrath, während in Kamp-Lintfort der Selbstversorger-Garten am Haus des Bergmanns für Besucher:innen offen steht. Die Ausstellung „Wasser + Stoff“ im



Krefelder Haus der Seidenkultur thematisiert die Verschmutzung von Gewässern am Beispiel von Abwässern der Krefelder Textilindustrie vergangener Tage.

Künstler:innen von nah und fern präsentieren in den bedeutenden Kunstmuseen der Region ihre Antworten auf die drängenden Fragen der Zeit und verdeutlichen zukunftsweisende Lösungsansätze nach dem Prinzip der wertschöpfenden Kreislaufwirtschaft oder des Upcyclings.

Die Museen des Netzwerkes erinnern an Epochen, in denen die Bewohnerinnen und Bewohner der NiederrheinLande noch auf ein angepasstes Leben mit den Kreisläufen der Natur und ihren mythologisierten vier Elementen angewiesen waren. Und sie

schaffen Diskussionsräume rund um das heutige Verhältnis zwischen Menschen und Natur, den aktuellen Rohstoffabbau und Umbau unserer Kulturlandschaft: **Wie können wir zukünftig ein Leben führen, das nicht auf Kosten unserer Umwelt und Bevölkerungen in anderen Regionen der Welt geht?** In den 17 Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen kommt der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) eine Schlüsselrolle in der gesellschaftlichen Neuorientierung zu.

Zur Themenreihe ist ein Museumsmagazin erschienen mit ausführlichen Beschreibungen des Programms. www.niederrhein-museen.de

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



LVR
Qualität für Menschen

Kulturraum
Niederrhein
e.V.



Startschuss am Niederrhein

NRW-Arbeitsminister Laumann auf Fachkräftetour



Die landesweite Fachkräftetour von Arbeitsminister Karl-Josef Laumann startete bei der Ausbildungswerkstatt Gleisbau der Deutschen Bahn AG in Duisburg-Wedau. Der Minister nutzte die Tour, um sich über die unterschiedlichen Fachkräftesituationen in NRW zu informieren. „Es braucht jede helfende Hand, um die Herausforderungen beim Klimaschutz, in der Pflege, bei der Digitalisierung oder der Erneuerung unserer Infrastruktur zu stemmen. Impulse und Ideen von denjenigen, die vor Ort ganz konkret mit dem Problem des Fachkräftemangels konfrontiert werden, sind dabei wichtig“, betonte Laumann.



Fotos: Niederrheinische IHK

Der Präsident der Niederrheinischen IHK, Werner Schaurte-Küppers, begleitete den Minister auf seiner Tour am Niederrhein. „Unsere Unternehmen suchen dringend Fachkräfte – das ist ein echtes Problem. Bei uns in Duisburg und am Niederrhein fehlen bis 2030 rund 40 000 Arbeitskräfte. Ohne Mitarbeiter können wir aber keine Aufträge mehr erledigen. Wenn das so weiter geht, ist unser Standort nicht mehr wettbewerbsfähig“, erklärte Schaurte-Küppers.

Im Anschluss an die Besichtigung der Ausbildungswerkstatt diskutierte Laumann auf dem Fachkräfte-Kongress Niederrhein in Moers mit über 150 Vertreterinnen und Vertretern von Unternehmen, Kammern, Verbänden, Gewerkschaften, Organisationen, sowie der Weiterbildung.

25 Jahre Debi-Service GmbH

Unternehmen betreut Immobilien zwischen Rhein und Ruhr



„Ihre Immobilie in sicheren Händen“: Unter diesem Motto erbringt die Debi-Service GmbH schon seit 1998 Dienstleistungen rund um die Immobilie in der Rhein-Ruhr-Region. Von Wesel aus betreut das Unternehmen sowohl private als auch gewerbliche Kunden. Breit aufgestellt ist die Debi beim Angebot: Es reicht von der allgemeinen Immobilienverwaltung über die Mieterakquise bis hin zur Abwicklung von Schadensfällen.



Foto: Niederrheinische IHK

Heike Henßen und Geschäftsführer Gaetano Lombardo freuen sich über die Jubiläumsurkunde, die Rüdiger Helbrecht, stellvertretender IHK-Geschäftsführer, übergeben hat (v. l.).

NRW-Wirtschaftsministerin besucht Holemans Kieswerk

Landesweit größte schwimmende Photovoltaik-Anlage bald in Wesel



Foto: Holemans GmbH

Mona Neubaur, Wirtschaftsministerin des Landes Nordrhein-Westfalen, unterstrich bei ihrem Besuch die Bedeutung von schwimmenden Photovoltaik-Anlagen: „Gerade in einem dicht besiedelten Land wie Nordrhein-Westfalen ist der Wettbewerb um Freiflächen hoch. Deswegen ist die Installation von Solar-Modulen auf weitestgehend ungenutzten Gewässern ein höchst sinnvoller Ansatz. Die innovative PV-Anlage am Kieswerk Ellerdonk kann zum Markthochlauf von Floating-PV beitragen, indem sie diese Technologie erprobt, Vertrauen schafft und Erfahrungen für eine breitere kommerzielle Nutzung liefert.“

Holemans realisiert am Standort des Kieswerks Ellerdonk in Wesel eine schwimmende Photovoltaik-Anlage mit einer Größe von rund 3,1 Hektar – also von umgerechnet knapp vier Fußballfeldern. Im Herbst soll die Anlage in Betrieb gehen und circa fünf Millionen Kilowattstunden Erneuerbarer Energie erzeugen. Das entspricht ungefähr dem Bedarf von 2 000 Haushalten und einer Einsparung von 2 100 Tonnen CO₂ pro Jahr.



**3,1 Hektar:
so groß
soll die neue
PV-Anlage
in Wesel
werden**

Wir freuen uns über diesen Zubau sowie über jede weitere Erneuerbare Energien-Anlage in Nordrhein-Westfalen.“

Die in Ellerdonk entstehende Anlage wird die zweite von insgesamt vier geplanten Anlagen der Holemans-Gruppe sein. Eine kleinere Anlage im Kieswerk Hochfeld in Issum ist bereits aufgebaut und wird bald ihren Netzzugang erhalten.



INDIVIDUELLER STAHL- UND GEWERBEBAU!

PLANUNG – FERTIGUNG – MONTAGE
AUS EINER HAND EFFIZIENT UND QUALITÄTBEWUSST UMGESETZT



SCHMEING
STAHLBAU & GEWERBEBAU
#SMART #FLEXIBEL #INDIVIDUELL

Schmeing Stahlbau GmbH

46354 Südlohn
Weseker Weg 38
02862 9801-0

info@schmeing-stahlbau.de
www.schmeing-stahlbau.de
/ schmeing.stahlbau



Peter Dommers

Zum Handelsrichter wiederernannt

Der Präsident des Oberlandesgerichts Düsseldorf hat auf Vorschlag der Niederrheinischen Industrie- und Handelskammer Herrn Peter Dommers, Geschäftsführer der Raumdesign Dommers GmbH, Duisburg, für die Zeit vom 1. August 2023 bis zum 31. Juli 2028 zum Handelsrichter beim Landgericht Duisburg wiederernannt.



Alexander Kranki

60. Lebensjahr vollendet

Am 3. September vollendete Alexander Kranki sein 60. Lebensjahr. Er ist Geschäftsführer der Krankikom Alexander Kranki Kommunikation GmbH in Duisburg. Nach dem Abitur studierte er an der RWTH Aachen Maschinenbau. Anschließend arbeitete er zuerst als Trainee und später als Assistent der Leitung des Bereichs Neue Verkehrstechnologien/Transrapid bei Thyssen Industries in München. Von 1993 bis 1997 war er als selbstständiger PR-Berater für The Boston Consulting Group tätig. 1995 wurde die Krankikom GmbH in Duisburg gegründet. Er gilt als digitaler Vorreiter am Niederrhein und hat unter anderem auch die Digitalisierungs-Messe Westvisions ins Leben gerufen, die in diesem Jahr bereits zum neunten Mal im Landschaftspark Duisburg-Nord stattfindet.



Roman Linssen

Zum Handelsrichter wiederernannt

Der Präsident des Oberlandesgerichts Düsseldorf hat auf Vorschlag der Niederrheinischen IHK Herrn Roman Linssen, Geschäftsführer der Heinrich Linssen GmbH & Co. KG, Geldern, für die Zeit vom 1. August 2023 bis zum 31. Juli 2028 zum Handelsrichter beim Landgericht Kleve wiederernannt.



Thomas Schwing

wird Handelsrichter in Kleve

Seit September ist Thomas Schwing, Geschäftsführer von Schwing Technologies aus Neukirchen-Vluyn, als neuer Handelsrichter am Landgericht Kleve aktiv. Die Ernennungsurkunde erhielt er von der Präsidentin des Landgerichts Kleve, Katrin Jungclaus, im Zuge seiner Vereidigung. IHK-Präsident Werner Schaurte-Küppers, Hauptgeschäftsführer Dr. Stefan Dietzfelbinger und Dr. Frank Rieger, Geschäftsführer Recht und Steuern, gratulierten Schwing, der auch Mitglied der Vollversammlung der Niederrheinischen IHK ist.

Foto: Niederrheinische IHK/
Hendrik Grzebatzki



Roberto Spranzi

60. Lebensjahr vollendet

Am 13. September vollendete Roberto Spranzi sein 60. Lebensjahr. Er ist Vorstandsmitglied der DTG Deutsche Transport-Genossenschaft Binnenschifffahrt eG, Duisburg. Der ausgebildete Speditionskaufmann begann seine Laufbahn bei der Haniel Reederei und war langjährig innerhalb der Imperial Shipping Group in unterschiedlichen Führungspositionen tätig. Seit April 2013 übt er seine heutige Funktion aus und bekleidet daneben verschiedene Ehrenämter in Wirtschaftsorganisationen, unter anderem im Vorstand der Schifferbörse zu Duisburg-Ruhrort e. V. sowie im Vorstand des Bundesverbandes der Deutschen Binnenschifffahrt e. V. Bei der Niederrheinischen IHK ist er auch Mitglied im Ausschuss für Verkehr und Logistik.

Foto: DTG



Marcus Oliver Wittig

Zum Handelsrichter wiederernannt

Der Präsident des Oberlandesgerichts Düsseldorf hat auf Vorschlag der Niederrheinischen IHK Herrn Marcus Oliver Wittig, Vorstandsvorsitzender der Stadtwerke Duisburg AG, Duisburg, für die Zeit vom 1. September 2023 bis zum 31. August 2028 zum Handelsrichter beim Landgericht Duisburg wiederernannt.

Foto: DVV

Fotos: Niederrheinische IHK/Michael Neuhäus

Foto: Heinrich Linssen GmbH & Co. KG

Zur Person

Marcus A. Ketter

Nachruf

Am 6. August ist Marcus A. Ketter im Alter von 55 Jahren unerwartet verstorben. Von Dezember 2014 bis Mai 2019 war Marcus A. Ketter Mitglied der Vollversammlung der Niederrheinischen IHK und engagierte sich zudem ehrenamtlich im Industrie- und im Finanzausschuss. Er übernahm damit in besonderer Weise Verantwortung für die Selbstverwaltung der regionalen Wirtschaft. Marcus A. Ketter begann seine berufliche Laufbahn bei der Steag AG, bevor er zum weiteren Studium in die USA ging. Leitenden Funktionen in verschiedenen Unternehmen in den USA folgten Führungspositionen im Thyssenkrupp-Konzern. Anschließend war er im Vorstand der Schuler AG tätig, bevor er am 1. Januar 2013 in den Vorstand der Klöckner Co SE eintrat und dort das Finanzressort verantwortete. Im Jahr 2019 wechselte Marcus Ketter als Finanzchef zum Anlagenbauer Gea Group AG nach Düsseldorf. Mit Marcus A. Ketter verlieren wir eine besondere Persönlichkeit, die mit ihrem Engagement für unternehmerische und gesellschaftliche Mitverantwortung stand. So war Marcus A. Ketter auch Mitglied im Kuratorium der „Stiftung zur Förderung evangelischer Krankenhäuser“. Die Niederrheinische IHK ist Marcus A. Ketter zu Dank verpflichtet und wird ihn und sein Wirken in ehrendem Andenken bewahren.



Foto: Kreis Wesel

V. l.: Heike Möbius (Gründungsberaterin Niederrheinische IHK), Fabrice Kluge, Anabell Kluge und Janine Segref (Entwicklungs-Agentur Wirtschaft Kreis Wesel).

Innovation in der Hörakustik

Geschwister aus Voerde erhalten Gründungsstipendium NRW



Von sich selbst sagt Anabell Kluge, sie sei die Visionärin, ihr Bruder Fabrice dagegen eher der rechnende Manager. Gemeinsam haben sie vor rund einem Jahr ihr Hörakustik-Geschäft in Voerde-Spellen eröffnet. Bei den Preisen für Hörhilfen ist soziale Gerechtigkeit nicht immer gewährleistet. Dafür haben die beiden Fachleute eine clevere und nachhaltige Lösung entwickelt. Mehr wird noch nicht verraten – Ideenklau ist kein Kavaliersdelikt. „Das Konzept der Kluges hat uns überzeugt“, so Heike Möbius von der Niederrheinischen IHK. „Daher haben wir entschieden, die Geschwister für das Gründerstipendium NRW zu empfehlen und mit insgesamt 24.000 Euro zu unterstützen.“ Das Stipendium soll Gründende bei der Umsetzung und Weiterentwicklung ihrer Geschäftsideen begleiten. Die technologische Innovation der Kluges wird jetzt bis zur Marktreife entwickelt, mit Kooperationspartnern abgestimmt und rechtlich geschützt. Neben der Förderung erhalten die Stipendiaten auch ein Coaching.

25 Jahre

DATVER GmbH

Datenverarbeitung – Unternehmens- und Wirtschaftsberatung GmbH

Dienstleistung für Betriebs-, Finanz- und Lohnbuchhaltung*

*unsere Dienstleistungen im Bereich Buchhaltung umfasst ausschließlich das Buchen der lfd. Geschäftsvorfälle und die lfd. Lohn- und Gehaltsabrechnung

47051 Duisburg, Mercatorstr. 50, Tel. 0203 – 282 78-0, Mail: info@datver-gmbh.de



Mitglied im:
Bundesverband selbstständiger
Buchhalter und Bilanzbuchhalter

Keine Sekunde Langeweile

Die Meidericher Schiffswerft ist 125 Jahre alt geworden. Das Unternehmen hat für Meilensteine in der Schifffahrt gesorgt

Fotos: Niederrheinische IHK/Jacqueline Warderski

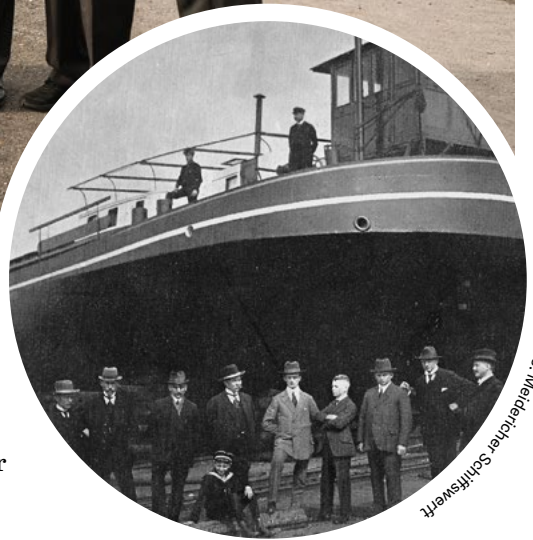


Foto: Meidericher-Schiffswerft

Text: Denis de Haas, Redaktionsbüro Ruhr



Im Stadthafen Homberg liegt ein Schiff vor Anker, das weit über Duisburg hinaus bekannt ist. Viele Binnenschiffer aus dem deutschsprachigen Raum waren hier an Deck. Der Bundesverband der Deutschen Binnenschifffahrt nutzt das „Schulschiff Rhein“ für Aus- und Fortbildungen. Gebaut hat das schwimmende Berufskolleg im Jahr 1984 ein Duisburger Traditionsunternehmen: die Meidericher Schiffswerft.

„Dass wir damals den Auftrag umsetzen durften, gehört zu den Meilensteinen unserer Firmengeschichte“, sagt Hans-Jürgen Walzer. Der 86-Jährige war 30 Jahre lang Geschäftsführer des Unternehmens. 2023 kann er ein besonderes Jubiläum feiern – 125 Jahre Meidericher Schiffswerft.

Walzers Großvater hat das Unternehmen während der Kaiserzeit gegründet: Alwin Hilger verdiente sein Geld als Bankier in Duisburg. Am 13. September 1898 kaufte er die Firma Thomas & Co

auf und widmete sich fortan dem Schiffbau. 1908 siedelte die Werft vom Kaiserhafen in Ruhrort in das neue Hafenbecken A um. Es war der Beginn einer Erfolgsgeschichte.

Rund 430 Spezialschiffe hat die Firma seitdem gebaut. In europäischen Gewässern sind etwa Eisbrecher, Feuerlöschboote oder schwimmende Pumpstationen aus Duisburg unterwegs. Mit seinen Fahrgastschiffen setzte die Werft weitere Meilensteine: Berühmt in Schifffahrtskreisen ist etwa die 1996 erbaute „Berner Oberland“, auf der bis zu 1 000 Passagiere Platz haben. Das Schiff ist unterwegs auf dem Thunersee in der Schweiz. „Wir haben das Schiff damals in Duisburg in einzelnen Sektionen gefertigt, über den Rhein nach Basel transportiert, per Lkw nach Thun gefahren und vor Ort zusammengebaut“, erzählt Walzer. Der logistische Aufwand war enorm. „Das Ergebnis kann sich aber sehen lassen“, meint der ehemalige Geschäftsführer. „Unser Kunde hat ein Schiff der Luxusklasse bekommen.“

Heute versteht sich das Unternehmen vornehmlich als „Servicestelle für die in Duisburg verkehrende internationale Schifffahrt“. Sollte ein Binnenschiff ein Problem haben, sind die Mitarbeiter der Meidericher Schiffswerft zur Stelle. „Wir haben im größten Binnenhafen Europas einen optimalen Standort“, sagt Walzer. „Bevor ein Schiff neu beladen wird, können wir es bei uns in kurzer Zeit reparieren.“

Der gebürtige Duisburger ist froh, dass er so viele Jahrzehnte in der Branche gearbeitet hat. „Jedes Schiff bringt neue Herausforderungen mit sich“, sagt Walzer. „Deshalb habe ich mich in meinem ganzen Berufsleben nicht eine Sekunde gelangweilt.“



Eröffnet bis zu 600 km neue Momente.

Entdecken Sie die neuen, rein elektrischen Audi Q8 e-tron Modelle¹ mit einer Reichweite von bis zu 600 km (WLTP).

Future is an attitude

Die Zukunft fährt vor – und sie fährt Audi Q8 e-tron³. Prägendes Designmerkmal ist die neu gestaltete Fahrzeugfront. Besonders markant: die Vier Ringe in der neuen, zweidimensionalen Optik sowie die neue Modellkennzeichnung am Heck. Ein weiteres optionales Highlight ist das Projektionslicht Singleframe. Genießen Sie die Welt von morgen – bestellbar bei uns, Ihrem Audi Partner.

¹ Stromverbrauch (kombiniert) in kWh/100 km: 24,4 – 19,5; CO₂-Emissionen (kombiniert) in g/km: 0. Für das Fahrzeug liegen nur Verbrauchs- und Emissionswerte nach WLTP und nicht nach NEFZ vor.

² Je nach Derivat haben die Audi A8 e-tron Modelle eine Reichweite zwischen ca. 410 und 600 km (WLTP).

³ Stromverbrauch (kombiniert) in kWh/100 km: 24,4 – 20,1; CO₂-Emissionen (kombiniert) in g/km: 0. Für das Fahrzeug liegen nur Verbrauchs- und Emissionswerte nach WLTP und nicht nach NEFZ vor.

Alle Angaben basieren auf den Merkmalen des deutschen Marktes.

Audi Zentrum Krefeld
TÖLKE+FISCHER
GRUPPE

Audi Zentrum Krefeld

Premium Tölke & Fischer Autohandels GmbH & Co. KG
Gladbacher Straße 471, 47805 Krefeld
Tel.: 0 21 51 / 3 39-3 00
info@toefi.de, <http://www.audi-zentrum-krefeld.audi>
Premium Tölke & Fischer Autohandels GmbH & Co. KG, Gladbacher Str. 471, 47805 Krefeld

**An einer Probefahrt interessiert?
Code scannen und Termin vereinbaren.
Verbindungskosten laut Mobilfunkvertrag.**





Foto: Niederrheinische IHK

**Jürgen Spykers, Vorsitzender Werbering
Neukirchen-Vluyn e. V., Neukirchen-Vluyn**



„Heimat-Shoppen ist eine Aktion für die lokale Wirtschaft, also muss die Kampagne auch zu hundert Prozent in unserer Stadt spielen. Das schaffen wir mit unseren Heimatshoppern: Menschen, die im Ort bekannt sind oder ein Geschäft betreiben und mit ihrem Gesicht auf Fotos, Plakaten und online für die Ziele der Heimat-Shoppen-Aktion stehen. Wichtig war uns von Anfang an: Wir möchten nicht nur vorgegebenes Material übernehmen, sondern eine eigenständige Aktion daraus machen.“



Foto: Werbering Neukirchen-Vluyn e.V.

Innenstädte erleben mit Heimat-Shoppen

Erfolgreiches Aktionswochenende am 8. und 9. September



Shoppen, flanieren, Innenstadt erleben: Das ist die Devise beim jährlichen Aktionswochenende „Heimat-Shoppen“ in Duisburg und am Niederrhein. Am zweiten September-Wochenende warteten wieder viele verschiedene Aktionen auf die Kundinnen und Kunden in „ihrer“ Fußgängerzone, darunter Modenschauen, Gewinn-

spiele, Live-Musik, Straßenmalereien, Rabattaktionen und kulinarische Köstlichkeiten. Mehr als 13 Gemeinden mit über 500 Händlern haben alles gegeben, um zu zeigen, wie wertvoll unsere Innenstädte sind. Das Ziel: Wieder mehr Bürger in die Stadtzentren locken und auf die Bedeutung des lokalen Einzelhandels aufmerksam machen.



**Karin Schleiting, Inhaberin Floristik
Karin Schleiting, Rees**



„Mein Blumenladen ist nicht nur ein Geschäft, sondern auch ein Ort, der Menschen zusammenbringt und sie inspiriert. Ich möchte Leben und Farbe in meine Stadt bringen. Neben einer schönen Auswahl an Blumen und Pflanzen biete ich meinen Kunden deshalb auch Kleidung und Schmuck, um das Shopperlebnis abzurunden. Außerdem gebe ich Deko-Workshops, zum Beispiel für saisonale Kränze. So können wir gemeinsam kreativ werden und ich zeige, wie viel Mehrwert der persönliche Kontakt im Gegensatz zum Online-Handel bietet.“



Auch das Moonlight-Shopping in Straelen gehört zu den „Heimat-Shoppen“-Aktionsstagen. Unternehmen präsentierten dabei die Trends für Herbst und Winter.



**Kludia Werdin, Inhaberin Schuh & Mode Leukers und Vorsitzende
Werbering AusStraelen e. V., Straelen**



„Für mich als Unternehmerin in einer kleinen Stadt wie Straelen mit 17 000 Einwohnern ist es besonders wichtig, auf das Projekt Heimat-Shoppen aufmerksam zu machen. Deshalb habe ich mich mit anderen Mitstreitern in einem Werbering organisiert. Wir wollen zeigen, was unser Einzelhandel alles kann. Dafür veranstalten wir zusätzliche Highlights wie Moonlight-Shopping, Märkte und verkaufsoffene Sonntage. Im Geschäftsalltag beraten persönlich und haben immer ein offenes Ohr: So werden Käufer zu Stammkunden.“

Nachhaltigkeit im Unternehmen

Azubis stellen ihre Ausbildung vor

Vielen Unternehmen ist es immer wichtiger, möglichst nachhaltig zu produzieren. Auch der neuen Fachkräfte-Generation liegt dieses Thema besonders am Herzen. Zwei Azubis vom Niederrhein stellen ihren Ausbildungsberuf vor und wie Nachhaltigkeit in ihrem Betrieb aussieht.



Wellkistenfabrik Fritz Peters GmbH & Co. KG in Moers

Fabian, warum hast du dich für die Ausbildung zum Packmitteltechnologien bei der Wellkistenfabrik entschieden?

Fabian: Ich bin durch meinen Vater auf dieses Unternehmen aufmerksam geworden. Ich habe dann einen Schülerjob und ein Praktikum hier gemacht. Da mir beides sehr viel Spaß gemacht hat, habe ich mich dann für diesen Beruf entschieden.

Was lernt man als Packmitteltechnologe?

Fabian: In der Ausbildung lernt man, individuelle Verpackungen aus Wellpappe zu entwickeln und herzustellen. Außerdem erfährt man, wie Produktionsanlagen zur Packmittelherstellung bedient werden.

Inwiefern beschäftigt ihr euch in deinem Ausbildungsunternehmen mit dem Thema Nachhaltigkeit?

Fabian: Hier bei Peters stellen wir Verpackungen zum Beispiel aus Graspapier her, was sehr ressourcensparend ist. Zudem haben wir Verpackungen mit Aufreißfaden und Selbstklebestreifen, sodass der Kunde diese wieder verschließen und noch mal benutzen kann. Viele Verpackungen in unserer Produktion kann man zu 100 Prozent recyceln.



Landgard Blumen und Pflanzen eG in Geldern-Lüllingen

Kevin, wie sieht dein Arbeitsalltag als Azubi zum Kaufmann im Groß- und Außenhandelsmanagement bei Landgard aus?

Kevin: Mein Arbeitsalltag ist recht umfangreich. Hauptsächlich kommuniziere ich mit den Gärtnern, welche die Ware an uns liefern und halte viel Rücksprache mit unseren Kunden. Ich bilde also die Schnittstelle zwischen Erzeuger und Handelskunden. Die Qualität der Pflanzen zu prüfen, gehört auch zu meinen Aufgaben. Deshalb befinde ich mich gerne in unserer großen Halle: Dort werden die Aufträge unserer Kunden kommissioniert und gepackt.

Warum sollten auch andere diesen Ausbildungsberuf wählen?

Kevin: Das Besondere an meinem Ausbildungsberuf ist der vielfältige Arbeitsalltag. Es ist nicht bloß ein Bürojob, man kann auch sehr viele Außentermine wahrnehmen, um sich beispielsweise mit den Erzeugern, den Gärtnern, auszutauschen.

Inwiefern beschäftigt ihr euch bei Landgard mit dem Thema Nachhaltigkeit?

Kevin: Zum einen achten wir bereits bei der Produktion darauf, dass die Ware möglichst nachhaltig erzeugt wird und die Sorten- und Artenvielfalt erhalten bleibt. Dazu gehört auch die Lieferung mit recyclebaren Transportverpackungen. Generell ist es uns wichtig, die nachhaltigen Aspekte unserer Produkte auch an den Endkunden zu kommunizieren, damit er sich für die umweltfreundlichere Variante entscheiden kann.



Foto: Rossimedia GmbH & Co. KG

Von der Sonne angetrieben

Druckerei
Rossimedia
hat sich mit
Photovoltaik
eingedeckt

Text: Maike Müßle



Ein Blick auf das Tablet zeigt Markus Ross, dass seine Druckerei heute energiemäßig autark läuft. Die Photovoltaik-Parzellen auf den Dächern der Hallen mit den Druckmaschinen verwandeln den sonnigen Tag zugleich in einen energiereichen. „Ich war am Anfang gar nicht so überzeugt davon, eine Photovoltaikanlage zu installieren. Das hatte erst mal keine hohe Priorität. Dass ich es doch gemacht habe, war aber aus jetziger Sicht genau der richtige Schritt“, resümiert der Geschäftsführer von Rossimedia. Sowohl die Produktion als auch der Fuhrpark werden mit Sonnenenergie angetrieben. Seit mehr als 20 Jahren gibt es Rossimedia: Anfang 2002 gründete Markus Ross das Un-

ternehmen. Mittlerweile kümmern sich rund 100 Mitarbeiter in Sonsbeck, Brilon und Winterberg um Druckaufträge aller Art. Neben den klassischen Printprodukten, angefangen von Postkarten bis zu großformatigen Plakaten, gehören sowohl Textilien als auch bedruckte Folien für Fahrzeuge zum Sortiment. Bis ein Produkt aus der Maschine kommt, beraten die Experten ihre Kunden, Grafiker setzen die Ideen ins rechte Bild und auf Wunsch kümmert sich das Unternehmen auch um den Versand. Unabhängig von der Sonnenenergie denkt das Team auch bei den Druckerzeugnissen nachhaltig: Zertifiziertes Papier und PVC-freie Folien gehören zum Sortiment. ●

Cybersecurity-Experten gesucht? Managed Services sind die Lösung!

ANZEIGE

Cyberattacken treffen Unternehmen in allen Branchen – die Frage ist nur wann. Einen effizienten Schutz gegen raffinierte Angriffe können traditionelle technische Security-Lösungen allein nicht mehr ausreichend garantieren. In einer aktuellen bitkom-Umfrage bestätigen 57 Prozent, dass sie Schwierigkeiten bei der Cyberabwehr haben. Die Kombination aus Security-Technologie, Künstlicher Intelligenz und menschlicher Expertise bietet den bestmöglichen Schutz, ist jedoch für viele Unternehmen aufgrund von Kosten und dem Mangel an Security-Experten nicht abbildbar. Abhilfe für jedes Unternehmen in jeder Branche und in jeder Größe sind Cybersecurity-Services. Ausgewiesene Sicherheits-Experten ergänzen das technische Security-Ökosystem. Die Vorteile: Die Security ist in der Lage, Angriffe frühzeitig zu erkennen und abzuwehren, die Kosten sind deutlich niedriger als bei einer internen Organisation und die Security kann unkompliziert an Veränderungen sowie individuelle Anforderungen im Unternehmen angepasst werden.

www.sophos.de/mdr

SOPHOS



Start-up trackt Lieferketten in Echtzeit

Wer Waren aus Übersee importiert, hat seine Informationen oft in Excel-Tabellen und E-Mails gesammelt. Das Duisburger Start-up „Limbiq“ möchte mit einer Software Unternehmern eine bessere Übersicht ihrer Lieferketten ermöglichen.

Interview: Denis de Haas, Redaktionsbüro Ruhr

Mit dem Unternehmen „Limbiq“ bieten Sie Ihren Kunden eine digitale Plattform für das Erfassen von Lieferketten, also das Supply-Chain-Management. Wovon haben Sie sich bei der Gründung im Jahr 2020 inspirieren lassen?

Arne Oltmann: Der Online-Handel dient uns als Vorbild. Wenn ich als Privatperson etwas im Internet bestelle, bekomme ich sofort eine Info, wann die Ware voraussichtlich eintrifft. Das Unternehmen schickt mir einen Link zu, dort sehe ich jeden Schritt von der Verpackung bis zur Anlieferung. Der Paketdienstleister bietet in der Regel alles aus einer Hand an, dadurch kann er volle Transparenz herstellen. Im internationalen Güterverkehr läuft das meistens anders: Es sind viele Akteure beteiligt, und ich habe nicht nur ein einzelnes Produkt in einem Paket, die Ware befindet sich stattdessen in Containern und wird oft umgelagert. Die Prozesse sind komplexer, das geht auf Kosten der Transparenz.

Inwiefern liefert „Limbiq“ eine Lösung für dieses Problem?

Oltmann: Unser Kunde füttert das Programm mit den vorhandenen Daten zu seiner Bestellung. Dann gibt uns der Lieferant im



Wer unsere Plattform benutzt, sieht auf Knopfdruck, wo sich das Schiff mit seiner Ware gerade befindet

nächsten Schritt Informationen, etwa zum Transportmittel oder zur Container-Art. Wir reichern das noch an mit allgemeinen Daten aus der Logistikwelt. Durch unsere smarte Lösung weiß der Kunde jederzeit, wo sein Container mit welchen Artikeln gerade unterwegs ist. Unsere Plattform schafft einen digitalen Ort, an dem das importierende Unternehmen alle Informationen zur Lieferkette gebündelt vorfindet.

Alexander Bloech: Ich nenne mal ein konkretes Beispiel: Kürzlich hatte ich ein Gespräch mit einem potenziellen Neukunden, einem Großhändler. Der bezieht seine Produkte in erster Linie aus Asien und hat bislang alles mit einer riesigen Excel-Tapete gemanagt. Dort stehen viele Informationen drin – von der Anzahl der Container oder dem Gewicht

der Ware bis hin zu den Abfahrtszeiten der Schiffe. Mitarbeiter im Import und Export müssen die Tabellen mit Informationen aus E-Mails pflegen und verlieren dabei schnell den Überblick.

Mit dieser Methode dürfte es schwierig sein, auf Probleme innerhalb der Lieferkette zu reagieren.

Bloech: Ganz genau. Zuletzt war der Panamakanal aufgrund einer Dürre nur eingeschränkt befahrbar. Da stauen sich bis zu 200 Container-Schiffe. Unternehmen haben in solchen Zeiten beispielsweise Sorge, dass ihre Bestellungen nicht mehr bis zum Weihnachtsgeschäft ankommen. Dank „Limbiq“ sind sie jederzeit auf dem Laufenden und können auf Probleme reagieren.

Oltmann: Oder nehmen wir das Containerschiff „Ever Given“, das 2021 im Suezkanal auf Grund lief. Da war klar, dass der Stau für große Verzögerungen im Lieferverkehr sorgen wird. Die Unternehmen wollten wissen, was jetzt los ist. Wenn die Ware gerade noch vor der Havarie durchgekommen war, bestand kein Problem. Wenn das Schiff hinter der „Ever Given“ im Suezkanal feststeckte, gab es ein großes Problem. Da musste man sich im Unternehmen ganz dringend



Arne Oltmann



Alexander Bloech

Gedanken um eine Ersatzlieferung machen. Wenn alle dafür notwendigen Informationen in Excel-Tabellen und E-Mails stecken, dauert es oft Tage, bis ich als Unternehmer einen Überblick habe. Dadurch geht wertvolle Zeit verloren.

Wie sieht es für einen „Limbiq“-Nutzer aus?

Oltmann: Wer unsere Plattform benutzt, sieht auf Knopfdruck, wo sich das Schiff mit seiner Ware gerade befindet. Unsere Kunden haben die Möglichkeit, zu agieren und die Ware etwa auf einen Zug umzubuchen. Das ist eine weitere Parallele zum Online-Versandhandel. Wenn ich als Käufer über meinen Bestelllink sehe, dass es zu Verzögerungen kommt, kann ich ja stornieren und mich auf die Suche nach einer Alternative für das Weihnachtsgeschenk machen.

Gibt es eine Anforderung, wie viele Akteure weltweit ebenfalls an diese Software angebunden sein müssen, damit sie reibungslos funktioniert?

Bloech: Nein, „Limbiq“ liefert ab dem ersten Nutzer einen direkten Mehrwert. Auch nur ein Einkäufer oder Supply-Chain-Manager kann alle Daten aller seiner Partner im System managen. Je komplexer die Unter-

nehmen und je höher die Anzahl der Akteure, desto mehr sehen wir eine echte Zusammenarbeit direkt in der Plattform. Damit verbinden wir die Unternehmen mit ihren Lieferanten in Übersee und intern mit allen Abteilungen, die von Informationen zur Lieferkette profitieren. „Limbiq“ hat Datenanbieter mit Echtzeitdaten in die Plattform integriert. Daher kann alles automatisiert werden. Somit kann sich das Unternehmen Aufgaben widmen, die einen höheren Mehrwert stiften als die Suche in Excel-Tabellen und E-Mails.

Welche Kunden nutzen Ihre Software?

Oltmann: Sie kommen aus dem Groß- und Einzelhandel, aus der Industrie ebenso wie aus dem Maschinen- und Anlagenbau. Gemeinsam haben alle, dass sie auf physische Transporte setzen und Waren aus Übersee beziehen.

Ihre Kunden sind international tätig. Der Firmensitz Ihres Unternehmens ist Duisburg. Warum fiel die Wahl auf den Standort?

Oltmann: Dafür gibt es zwei sehr gute Gründe. Die Stadt ist ein internationales Logistik-Drehkreuz, und das passt thematisch


zu uns. Außerdem ist Duisburg auch für uns persönlich logistisch super gelegen. Wenn man ein Start-up gründet, braucht man auch gute Mitarbeiter für sein Team. Und die können wir sehr gut in Duisburg in der Mitte der Metropolregion Rhein-Ruhr finden.

Arne Oltmann (49) hat „Limbiq“ im Jahr 2020 mitgegründet. Zuvor war der Emsländer viele Jahre lang Geschäftsführer eines Automobil-Zulieferers. Dadurch hat er sich viel Wissen über Lieferketten-Prozesse aneignen können.

Alexander Bloech (48) hat „Limbiq“ in der Gründungsphase als Investor unterstützt. Seit 2023 ist er als operativer Manager mit an Bord und bringt seine Erfahrung als Angestellter bei großen Software-Unternehmen sowie Start-ups in den Bereichen Marketing und Vertrieb mit ein.

Der Name des Unternehmens leitet sich ab vom limbischen System. Dabei handelt es sich um ein zentrales Bindeglied, das verschiedene Bereiche des Gehirns verbindet und steuert. „Und das passt zu unserer Software. Wir sind auch ein Bindeglied zwischen der Unternehmens-IT und der logistischen Welt da draußen“, erklärt Arne Oltmann.

 www.limbiq.com

 www.linkedin.com/company/limbiq/

Wie es im Büro gesünder zugehen kann

Ergonomische Büromöbel sind auf dem Vormarsch. Höhenverstellbare Schreibtische spielen zunehmend eine wichtige Rolle

Auch mal im Stehen arbeiten:
Höhenverstellbare Schreibtische sind gefragt



Foto: Unsplash

Wenn es um die richtige und gesunde Haltung beim Arbeiten geht, kommen höhenverstellbare Schreibtische ins Spiel. Diese häufig elektrischen Büromöbel können dafür sorgen, dass Rückenkrankheiten vorgebeugt werden. Und zwar indem die Muskulatur in den

Beinen und das Kreuz gestärkt sowie die Wirbelsäule entlastet wird.

Aber das ist nur ein Aspekt. Geht es nach Experten, gibt es weitere positive Effekte, wenn höhenverstellbare Schreibtische zum Einsatz kommen

und somit zeitweise auch in aufrechter Haltung gearbeitet werden kann. So komme der Kreislauf in Schwung. In der Folge seien Ermüdungserscheinungen seltener. Auch wird davon ausgegangen, dass der Mensch stehend reaktionsschneller und wacher ist. Und in puncto Konzentrations- und Leistungsfähigkeit sprichwörtlich besser aufgestellt.

Wichtig ist die richtige Handhabung der modernen Büromöbel. Denn es ist nicht damit getan, einfach im Stehen zu arbeiten. Vielmehr findet idealerweise in fein eingestellten Intervallen ein Wechsel der Position statt. Viele der modernen Möbel übernehmen die Steuerung und lassen sich diesbezüglich programmieren.

Die Anschaffung von höhenverstellbaren Schreibtischen kann sich auch für Arbeitgeber bezahlt machen. Wenn etwa Ausfallzeiten minimiert werden, weil Mitarbeiter weniger sitzen und Gesundheit nachhaltig gefördert wird. Auch gibt es staatliche Zuschüsse für ergonomische Büromöbel. Grundsätzlich hat jeder Arbeitnehmer das Recht darauf, dass seine Teilnahme am Berufsleben ermöglicht und auf Dauer gewährleistet wird. Das erkennen viele Firmenchefs und nutzen das Instrument bei der Anwerbung von zunehmend rarer werdenden Fachkräften. Denn ergonomische Gestaltung im Büro signalisiert Wertschätzung für Gesundheit und Wohlbefinden der Mitarbeiter. Zudem lassen sich mit höhenverstellbaren Schreibtischen moderne Desk-Sharing-Konzepte umsetzen.

HyTro-Studio
Inh. René Lefebvre

Fachbetrieb für Pflanzensysteme in
Hydrokultur und Trockenblumen,
Raumbegrünung, Pflanzenpflege,
Grüne Wände und Mooswände

Krefeld Tel.: 0 21 51/61 15 78
www.hytro-studio.de





40%
bewegen sich
kaum am
Arbeitsplatz.*

PALMBERG
Ich freue mich aufs Büro

Nicht umsonst weisen große Institutionen immer wieder darauf hin, dass bewegungsfördernde Arbeitsstationen im Büro der körperlichen und psychischen Gesundheit zuträglich sein können. Darum wird es Zeit für einen Wechsel. Ob Teamplayer oder Einzelkämpfer – die höhenverstellbaren Arbeitsplätze unserer Serie **CREW** unterstützen Ihr Team dabei, fit in den Feierabend zu dribbeln. Sie entscheiden: Stammplatz oder Ersatzbank.

Zeit für
einen
Wechsel.



palmberg.de/crew



BÜRO BOGERS
Wir machen Büros.



Büroeinrichtung • Bürotechnik • Bürobedarf • Kundendienst

Kevelaerer Str. 3
47574 Goch

Tel. (02823) 9700-50
Fax (02823) 9700-59

www.buerobogers.de
best@buerobogers.de

„Ein Schlüsselprojekt für die Region“

Nachhaltiges Logistikzentrum in Wesel eröffnet



„Die 86.126 qm große Hallenfläche im Rhein-Lippe-Hafen Wesel ist in zehn teilbare Brandabschnitte unterteilt, die über 84 Hallentore zugänglich sind.“

Fotos: DeltaPort Niederrheinhäfen GmbH



„Andreas Stolte, Geschäftsführer der DeltaPort Niederrheinhäfen, betonte bei der Eröffnung des Logistikzentrums die gute Zusammenarbeit aller Partner.“

Brandabschnitten konzipiert, die über 84 Hallentore zugänglich sind. Zur Gesamtfläche gehören 3.500 Quadratmeter Büro- und Sozialfläche sowie 1.200 Quadratmeter Mezzaninefläche. Als Generalunternehmer setzte die List-Gruppe aus Nordhorn das Großprojekt um und ist auch für das energetische Konzept verantwortlich: Das Logistikzentrum verfügt unter anderem über Geothermie und Wärmepumpen sowie über Photovoltaikanlagen auf den Dachflächen mit einer Leistung von 9 MW Peak samt Puffer- und Batteriespeichern. So kann Mieter Rhenus seinem Ziel eines CO₂-freien Betriebs gerecht werden – und diesen auch für die eigenen Kunden gewährleisten.

Nach knapp anderthalbjähriger Bau- phase wurde ein Vorzeigeprojekt im Rhein-Lippe-Hafen Wesel an die Rhenus-Gruppe übergeben. Das von Swiss Life Asset Managers, einem Investor von Logistikimmobilien, entwickelte, hochmoderne Logistikzentrum, das komplett CO₂-neutral betrieben wird, ist für die DeltaPort Niederrheinhäfen der nächste Meilenstein auf dem Weg zu einer internationalen Logistik-Dreh-scheibe.

„Wir freuen uns sehr über diese zukunftsorientierte Ansiedlung, die exakt der Nachhaltigkeitsstrategie DeltaPorts entspricht. Der Wirtschaftsstandort Wesel wird hiervon langfristig profitieren, das Logistikzentrum ist ein Schlüsselprojekt für die ganze Region“, betonte Andreas Stolte, Geschäftsführer der DeltaPort Niederrheinhäfen anlässlich der Übergabe an die Rhenus-Gruppe. Die DeltaPort Niederrheinhäfen – also der Zusammenschluss der DeltaPort Häfen (Stadthafen Wesel, Rhein-Lippe-

Hafen Wesel und Hafen Voerde-Emmelsum) mit dem Hafen Emmerich und dem NIAG-Hafen in Rheinberg-Orsoy – haben sich einer klimafreundlichen und digitalen Transformation der Logistik verschrieben und treiben viele Projekte in diesen Zukunftsbereichen voran.

Durch die Ansiedlung sollen in der Region etwa 400 Arbeitsplätze entstehen. Nach den Vorgaben des alleinigen Mieters Rhenus wurden die 86.126 Quadratmeter Hallenfläche in zehn teilbaren

Das Areal überzeugte die Beteiligten durch seine trimodale Anbindung und die geografische Lage. In unmittelbarer Nähe der logistisch wichtigen Autobahnen A3 und A57, aber außerhalb des Stauclusters im Ruhrgebiet und im Großraum Köln, sind sowohl die Über-seehäfen in Amsterdam, Rotterdam und Antwerpen als auch die Ballungsräume des Rhein-Ruhr-Gebiets schnell zu erreichen. Das macht die Region zur wertvollen Drehscheibe für den internationalen Warenverkehr.

Viel Platz für Ihren Unternehmenserfolg

DeltaPort ///
Niederrheinhäfen

- › optimale Lage zu den ARA-Häfen und zum Ruhrgebiet
- › Logistiklösungen aus einer Hand mit eigener Bahn und Bahninfrastruktur
- › trimodale Verkehrsanbindung
- › Umschlag von Schütt-, Stück- und Flüssiggütern sowie Containern
- › 44 ha Flächenpotential für hafenaffine Gewerbe- und Industriebetriebe

DeltaPort Niederrheinhäfen GmbH | www.deltaport-niederrheinhaefen.de

Digital sichtbar zum Erfolg

Regionale Unternehmen wie die Sicherheitsfirma KleSec setzen auf digitales Handwerkszeug, um im Wettbewerb vorn zu bleiben



Auf sie ist Verlass: die Kollegen der Sicherheitsfirma KleSec

Foto: Wirtschaftsförderung Kreis Kleve

Brandmeldetechnik. Aber auch Videosysteme und Zutrittskontrollen sowie Sprachalarmierungs-Anlagen werden vermehrt verbaut. Dabei werden die Ansprüche der Kunden individuell berücksichtigt. Die kontinuierliche Weiterentwicklung und Schulung ihres Teams liegt den Unternehmern besonders am Herzen. Mitarbeiter seien der Schlüssel zu nachhaltigem Erfolg. Da passte es gut, dass auch die Gewinnung von Fachkräften eine wichtige Rolle während der Veranstaltung spielte.

Anne Liesenfeld vom Mittelstand-Digital Zentrum Handel widmete sich dem Thema „Fachkräftegewinnung – Wie finden Unternehmen geeignete Mitarbeitende über Social Media“. Nach dem theoretischen Unterbau ging es um ganz konkrete Praxisbeispiele. Unternehmer aus dem Kreis Kleve berichteten den Gästen in einer von Tanja Bettermann vom Mittelstand-Digital-Zentrum Rheinland moderierten Gesprächsrunde davon, welche Strategien sie nutzen, um digital sichtbar zu sein. Für Tobias Schiller, Geschäftsführer der KleSec GmbH, gehören regelmäßige Facebook- und Instagram-Postings schon jetzt zum digitalen Handwerkszeug. Er weiß: Die digitale Sichtbarkeit ist ein entscheidender Wettbewerbsvorteil.

Früher reichte oft ein Ladenlokal, um sich zu präsentieren. Inzwischen ist es für Unternehmen unerlässlich, digital gut aufgestellt zu sein, um Produkte und Dienstleistungen zu vermarkten, aber auch um Mitarbeiter zu rekrutieren. Wie es gelingt, im weltweiten Netz aufzufallen, erfolgreiches Online-Marketing zu betreiben und sich als attraktiver Arbeitgeber zu präsentieren, das erfuhren zahlreiche Interessierte kürzlich in der Wasserburg Rindern. Die Wirtschaftsförderung Kreis Kleve hatte ihre dritte Veranstaltung innerhalb

der Reihe „Digitale Transformation“ unter das Motto gestellt: „Die digitale Sichtbarkeit verbessern – im B2B- und B2C-Bereich“.

Kreis-Wirtschaftsförderin Brigitte Jansen freute sich, dass das Thema auf reges Interesse traf. Auch das erst 2021 von Tobias Schiller und Mergim Mavraj ins Leben gerufene Unternehmen KleSec aus Bedburg-Hau war mit von der Partie. Dessen Hauptgeschäft ist Sicherheitstechnik. Diese umfasst vor allem Einbruchmeldetechnik sowie



Förderverein macht Studierende mobil

AStA der Hochschule Rhein-Waal – Campus Cleve freut sich über neues Fahrzeug



Foto: Wirtschaftsförderung Kreis Kleve

Wer sich für Kommilitonen einsetzt, muss mobil sein. An der Hochschule Rhein-Waal ist das auch künftig gewährleistet. Denn die Geschäftsführerin des Fördervereins Campus Cleve, Brigitte Jansen, und der Vereinsvorsitzende Robert Beinio konnten dem Allgemeinen Studierendenausschuss (AStA) der Hochschule Rhein-Waal einen nagelneuen Hyundai i10 übergeben. Studierendenvertreter Hasan Tawar Kiani, nahm die Schlüssel dankend entgegen: „Ich spreche für den gesamten AStA, wenn ich sage, dass das neue Auto für die Mobilität und Erleichterung der Zusammenarbeit der Studierenden zwischen den Standorten Kleve und Kamp-Lintfort enorm wichtig ist. In dem ländlichen Raum ist man auf einen PKW doch sehr angewiesen.“

Zum nunmehr fünften Mal stellt der Förderverein Campus Cleve den Studierenden ein Fahrzeug zur Verfügung. „Ich freue mich sehr, dass wir den Studierenden mithilfe unseres Vereins, sprich den rund 385 Mitgliedern, ein Auto zur Verfügung stellen können, das die Kooperation und Teilnahme an jeglichen Veranstaltungen erheblich vereinfacht“, so der

Der AStA der Hochschule Rhein-Waal erhielt vom Förderverein Campus Cleve einen neuen Hyundai i10. Es freuten sich (von links nach rechts): Hasan Tawar Kiani (AStA), Robert Beinio (Fördervereinsvorsitzender), Prof. Dr. Tatiana Zimenkova (HSRW), Lea Vehreschild und Brigitte Jansen (WfG Kreis Kleve).

Fördervereinsvorsitzende Beinio. Auch Tatiana Zimenkova, Vizepräsidentin für Internationales und Diversität an der Hochschule Rhein-Waal, kann sich dem nur anschließen: „Eine direkte Verbindung zwischen Kleve und Kamp-Lintfort mit dem Öffentlichen Personen-Nahverkehr gibt es leider nicht. Daher ist es für die AStA-Mitglieder eine große Hilfe, dass der Förderverein Campus Cleve ihnen erneut ein Auto zur Verfügung gestellt hat.“

Beschriftet und somit unverwechselbar ist der Neuwagen mit dem Slogan „Friends of Campus Cleve“, der im dezenten Weiß auf schwarzem Grund zu lesen ist und die Verbundenheit zum Förderverein der Hochschule einmal mehr unterstreichen soll.

Wunderland Lichterglanz: Die Weihnachtsshow

Unsere Weihnachtsshow wird eine reizvolle Mischung aus magischer Unterhaltung, musikalischen Darbietungen und einem Hauch von winterlicher Romantik. Neugierig geworden? Das alles bieten wir Ihnen:

- Atemberaubende Lichtobjekte, die den Veranstaltungsort in ein funkelnbes Winter-Wunderland verwandeln.
- Ein vielseitiges Unterhaltungsprogramm mit Zauberern, Musikern und Künstlern.
- Kulinarische Köstlichkeiten - von weihnachtlichen Leckereien bis hin zu exquisiten Speisen, die Ihren Gaumen verwöhnen.
- Die Gelegenheit, in fröhlicher Gesellschaft das Tanzbein zu schwingen und gesellige Stunden zu verbringen.



Dresscode: festlich-elegant

Veranstaltungsort:
Wunderland Kalkar
Griether Str. 110-120
47546 Kalkar

Buchbare Termine:

Freitag, 1. Dezember 2023
Samstag, 2. Dezember 2023
Freitag, 8. Dezember 2023
Freitag, 15. Dezember 2023

Programm: 17.30 – 01.00 Uhr

17.30 Uhr: Anreise der Gäste mit Getränkeempfang am Kühlturmcafé im Winter-Wunderland (Außenbereich)
18.15 Uhr: Empfang im Restaurant Meet & Eat
18.45 Uhr: Programmstart/Dinnerbeginn
21.30 Uhr: Besuch unserer Kneipenstraße mit DJ und Tanz
01.00 Uhr: Ende und Abreise

Das Arrangement beinhaltet:

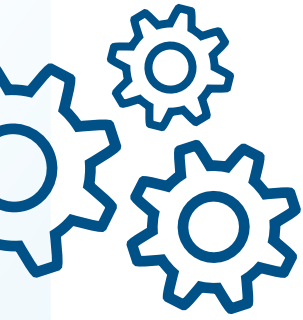
- Getränke-Empfang
- Programm mit Überraschungsacts
- Dinner (Hauptspeisen in Buffet-Form)
- Bier, Wein, Softdrinks, Kaffee und Tee
- Getränkeservice

99,00 € p.P.



Buchen Sie jetzt online auf www.wunderlandkalkar.eu
oder per Telefon unter 02824-910294

Wunderland
KALKAR
AM NIEDERRHEIN



IHK-Ratgeber

Unsere Leistungen und Services für Sie



Sie benötigen Informationen zu internationalen wirtschaftlichen Beziehungen?

Wir beraten Sie gerne!

Daria Kreutzer

0203 2821-284

kreutzer@niederrhein.ihk.de



Sie haben Fragen zum Export?

Wir helfen Ihnen weiter!

Karina Knauer

0203 2821-253

knauer@niederrhein.ihk.de



Sie möchten Ihre Nachwuchskräfte zu Ausbildungsbotschaftern machen?


Wir sind für Sie da!

Meike Komatowsky

0203 2827-495

komatowsky@niederrhein.ihk.de

Immer auf dem Laufenden unter
www.ihk.de/niederrhein

 facebook.com/ihk.niederrhein

 twitter.com/IHK_Niederrhein

 ihk.de/niederrhein/newsletter

 [ihkniederrhein](https://www.instagram.com/ihkniederrhein)

Unsere IHK ist jetzt bei LinkedIn.
Wir freuen uns, wenn Sie sich
virtuell mit uns vernetzen.



Seminare & Lehrgänge

Veranstaltungen der Niederrheinischen IHK: November bis Dezember 2023

AUSBILDER, TRAINER & COACH

Ausbildung der Ausbilder für Fachwirte (IHK)

04.12.2023 – 06.12.2023, Mo bis Mi 09:00 – 16:00 Uhr

Niederrheinische IHK,

Mercatorstraße 22-24, 47051 Duisburg

310,00 € für 24 Unterrichtseinheiten

PRAXISSTUDIENGÄNGE

Geprüfte/r Logistikmeister/in (IHK)

07.11.2023 – 23.04.2026, Di und Do 18:00 – 21:15 Uhr und

ca. 14-tägig Sa 09:00 – 14:00 Uhr

Niederrheinische IHK, Duisburg

5.590,00 € für 1096 Unterrichtseinheiten

inkl. Vorbereitungslehrgang zur

Ausbildereignungsprüfung

AZUBI-AKADEMIE

Rechnungswesen für kaufmännische Azubis

21.11.2023 – 14.12.2023, Di und Do 17:30 – 20:00 Uhr

Niederrheinische IHK, Duisburg

320,00 € für 24 Unterrichtseinheiten

EINKAUF VERTRIEB & MARKETING

Außendienst (IHK)

13.11.2023 – 17.11.2023, Mo bis Fr 09:00 – 18:00 Uhr

Niederrheinische IHK, Duisburg

1.260,00 € für 50 Unterrichtseinheiten

Grundlagen des nationalen und internationalen Warenverkehrs

15.11.2023, Mi 09:00 – 16:30 Uhr

Niederrheinische IHK, Duisburg

280,00 € für 8 Unterrichtsstunden

Der erfolgreiche Einkäufer

07.12.2023 – 08.12.2023, Do und Fr 09:00 – 16:30 Uhr

Niederrheinische IHK, Duisburg

480,00 € für 16 Unterrichtseinheiten

KOMMUNIKATION & PERSÖNLICHKEITSENTWICKLUNG

Schlagfertigkeitstraining: Schwierige Gesprächssituationen

– gekonnte Erwidern

07.11.2023, Di 09:00 – 16:30 Uhr

Niederrheinische IHK, Duisburg

280,00 € für 8 Unterrichtseinheiten

FÜHRUNG & MANAGEMENT

Cyber Security Advisor (IHK)

08.11.2023 – 15.12.2023, 09:00 – 16:00 Uhr

Webinar, 2.390,00 € für 74 Unterrichtseinheiten

RECHNUNGSWESEN & CONTROLLING

Finanzbuchhaltung mit DATEV (IHK)

03.11.2023 – 10.11.2023, Fr, Mo bis Fr 08:30 – 16:30 Uhr

Niederrheinische IHK, Duisburg

1.290,00 € für 51 Unterrichtseinheiten

Liquiditätsplanung

17.11.2023, Di 09:00 – 16:30 Uhr

Webinar, 280,00 € für 8 Unterrichtseinheiten

IMMOBILIENWIRTSCHAFT

WEG-Recht aktuell – Das Neueste zur

Wohnungseigentumsverwaltung

06.11.2023, Mo 09:00 – 16:30 Uhr

Webinar, 280,00 € für 8 Unterrichtseinheiten

Die Nebenkostenabrechnung

27.11.2023, Mo 09:00 – 17:00 Uhr

Niederrheinische IHK, Duisburg

290,00 € für 9 Unterrichtseinheiten



Ihre Ansprechpartnerin bei der IHK

Maria Kersten

0203 2821-487

kersten@niederrhein.ihk.de

IHK-Konferenz setzt Spot on Duisburg

Deutsche und internationale Gäste lernten urbanen Strukturwandel kennen



180 Gäste aus Deutschland und der ganzen Welt besuchten im September den Zukunfts-Standort Duisburg. Die Niederrheinische IHK war Gastgeber für den Fach- und Führungskräfteverband (FKV) der IHKs und AHKs. Die Teilnehmer diskutierten darüber, wie sie mit Wirtschaft und Politik eine nachhaltige Standortentwicklung voranbringen und wie die wichtigen Zukunftsthemen gestaltet werden sollten. „New Urban Agenda“ lautete das Motto der Konferenz. Es steht für den Wandel der Industriestadt Duisburg zu einem der wichtigsten Vorreiter für smarte Lösungen in der Logistik sowie den Wandel der Industrie und Gesellschaft zu einem nachhaltigen Arbeits- und Lebensumfeld.



Arne Rössel, Hauptgeschäftsführer der IHK Koblenz, hat nun den Vorsitz des FKV inne.



Bundestagspräsidentin Bärbel Bas berichtete als Ehrengast und waschechte Duisburgerin, warum ihr die Stadt so am Herzen liegt. Hier im Bild mit IHK-Präsident Werner Schaurte-Küppers (r.) und IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Stefan Dietzfelbinger.



Fotos: Tanja Pickartz

Die FKV-Mitglieder diskutierten in Workshops darüber, wie Wandel in der Wirtschaft und bei den IHKs gelingen kann.

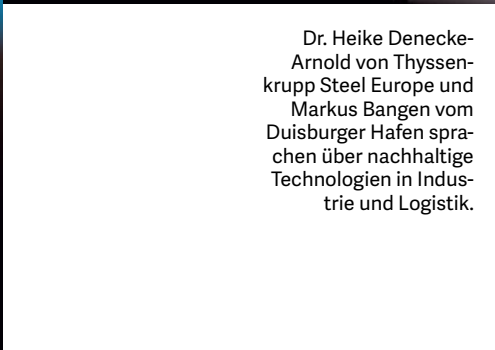




Dr. Florian Funck von Franz Haniel, Oliver Kuschel von Anthropia und Dr. Dirk C. Gratzel von Greenzero im Gespräch mit Moderatorin Jeanette Kuhn.



Mit einer mitreißenden Zukunftsvision von Duisburg im Jahre 2035 begeisterte NRW-Bau-ministerin Ina Scharrenbach die Teilnehmer.



Dr. Heike Denecke-Arnold von Thyssenkrupp Steel Europe und Markus Bangen vom Duisburger Hafen sprachen über nachhaltige Technologien in Industrie und Logistik.



„Zeigen, was ich kann“

IHK feiert 100. Teilnahme bei „Valikom Transfer“

Saloumba Knops arbeitet seit vielen Jahren im Lager des Logistikunternehmens LGI. Einen Berufsabschluss als Fachlagerist hat er jedoch nicht. Sein berufliches Können hat er sich deshalb zertifizieren lassen. Er ist die 100. Person, die an dem Projekt „Valikom Transfer“ der Niederrheinischen IHK teilgenommen hat.

Für Saloumba Knops ist Valikom ein Schritt in die richtige Richtung. Das IHK-Zertifikat bescheinigt ihm, was er in seinem Job leistet. Damit stehen ihm nun viele Weiterbildungen offen. Viele der 99 Absolventen vor ihm haben den Motivati-



Hans Wesser (l.) gratuliert Saloumba Knops zum erfolgreichen Abschluss seiner Validierung.

onsschub durch Valikom genutzt und sich fortgebildet.

Knops hat von seinen Kollegen vom Validierungsverfahren erfahren. Das Angebot hat ihn direkt angesprochen: „Damit kann ich endlich zeigen, was ich kann.“ Der ehrenamtliche IHK-Berufsexperte Hans Wesser war bei der praktischen Bewertung dabei und ist beeindruckt, was die Teilnehmer wissen und können: „Es stecken so viele

verschiedene Lebensläufe hinter den Mitarbeitenden, aber alle haben gemeinsam, dass sie beruflich weiterkommen möchten.“

Gemeinsam für die Ukraine

IHK trifft ukrainische Generalkonsulin



Trotz anhaltender russischer Angriffe hat der Wiederaufbau der Ukraine bereits teilweise begonnen. Auch deutsche Unternehmen können daran mitwirken und investieren. Über die Zukunftsaussichten zwischen Deutschland und der Ukraine tauschten sich IHK-Präsident Werner Schaurte-Küppers und IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Stefan Dietzfelbinger mit der ukrainischen Generalkonsulin Iryna Shum aus. Sie lobte die Unterstützung der IHK beispielsweise bei der Beratung von Geflüchteten zur Vermittlung in den deutschen Arbeitsmarkt oder bei der Existenzgründung.



Generalkonsulin Iryna Shum beim Eintrag ins Goldene Buch. Mit IHK-Präsident Werner Schaurte-Küppers (l.) und Hauptgeschäftsführer Dr. Stefan Dietzfelbinger sprach sie über den Wiederaufbau in der Ukraine.

Wirtschaft drängt auf schnellere Entscheidungen

IHK-Spitze im Gespräch mit René Schneider



Foto: Niederrheinische IHK/Tanja Pickartz

SPD-Landtagsabgeordneter René Schneider (M.) im Gespräch mit dem Präsidenten der Niederrheinischen IHK, Werner Schaurte-Küppers (r.), und dem Hauptgeschäftsführer Dr. Stefan Dietzfelbinger (l.).

bleiben. Mit den zu hohen Preisen für Energie ist das nicht der Fall. Gleiches gilt für unsere Bürokratie. Für jede neue Verordnung müssen zwei andere ausgesetzt werden“, so Schaurte-Küppers. Weiterhin verlangte der IHK-Präsident pragmatische Lösungen gegen den Fachkräftemangel.



Die Wirtschaft in Deutschland droht, den internationalen Anschluss zu verlieren. Das machten IHK-Präsident Werner Schaurte-Küppers und IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Stefan Dietzfelbinger im Gespräch mit René Schneider, SPD-Landtagsabgeordneter für den Kreis Wesel, deutlich. „Wir brauchen keine neuen Diskussionen, wir brauchen endlich Entscheidungen. Unser Wirtschaftsstandort muss für die Unternehmen attraktiv

„Deshalb fordern wir als SPD-Fraktion von der Landesregierung ein, die richtigen Rahmenbedingungen für unseren Wirtschaftsstandort zu schaffen. Dazu gehört etwa eine leistungsfähige Infrastruktur“, sagte René Schneider. Gleichzeitig machte er deutlich: „Nicht die einseitige Fixierung auf Wirtschaftsfragen löst die Probleme unserer Zeit. Wir müssen Wirtschaft, Umwelt und vor allem das Soziale zusammen denken. Gut, dass auch die IHK hierfür offen ist.“

15 Jahre NRW.Mikrodarlehen

Für jede Gründung die passende Finanzierung

Neben einer guten Geschäftsidee brauchen Gründerinnen und Gründer eine passgenaue Finanzierung, um ihr Unternehmen erfolgreich zu starten. Dabei unterstützt die NRW.BANK zum Beispiel mit dem NRW.Mikrodarlehen, das Gründungen sowie junge Unternehmen in den ersten fünf Jahren nach Geschäftsaufnahme fördert.

So wie beim Münsteraner Luca Hillen, der im Jahr 2020 mithilfe des NRW.Mikrodarlehens sein Unternehmen Home Plus gründete. Seitdem sind neben Münster noch zwei weitere Standorte hinzugekommen – einer davon gefördert mit einem zweiten Mikrodarlehen der NRW.BANK im Zuge einer Erweiterungsfinanzierung. Mit seinen nun 26 Mitarbeitenden unterstützt er Menschen mit Services aus dem Bereich Haus- und Wohnungspflege dabei, so lange wie möglich in ihrer vertrauten Umgebung zu leben. „Das Programm NRW.Mikrodarlehen hat mir die Gründung und das schnelle Wachstum

ermöglicht. Neben der finanziellen Förderung habe ich in hohem Maße von der begleitenden Beratung profitiert“, sagt der Gründer, der im August 2023 bereits auf drei erfolgreiche Jahre als Unternehmer zurückschauen konnte.

Das Programm wurde vor 15 Jahren von der NRW.BANK aufgelegt, um Gründungen sowie Wachstums- und Erweiterungsvorhaben mit überschaubarem Kapitalbedarf zu ermöglichen. Die NRW.BANK begleitet nordrhein-westfälische Unternehmen in allen Phasen – von der Idee über die Gründung bis zum Wachstum oder der Nachfolge. Ihr Förderspektrum reicht von zinsgünstigen Förderdarlehen verschiedener Volumina über Eigenkapitalfinanzierungen bis hin zu Beratungsangeboten. Das stellt sicher, dass jede gute Idee in Nordrhein-Westfalen die passende Finanzierung findet.

Erfahren Sie mehr auf www.nrwbank.de/mikrodarlehen oder telefonisch beim NRW.BANK.Service-Center unter 0211 91741-4800, E-Mail: info@nrwbank.de



NRW.BANK
Wir fördern Ideen

Endlich praktisch arbeiten

IHK begrüßt drei neue Auszubildende



Die Niederrheinische IHK freut sich über Nachwuchs im Azubi-Team: Dennis Behle, Lea Opitz und Pia Teschke sind ins neue Lehrjahr und in ihre berufliche Laufbahn gestartet. Dabei erwartet sie viel Neues. In den ersten beiden Tagen lernten die Azubis sich gegenseitig sowie die Hauptgeschäftsstelle in Duisburg kennen. „Auf diese Weise können sich erst einmal alle in der Gruppe austauschen. Das hilft in der Anfangszeit, um Kontakte zu den anderen Azubis zu knüpfen“, erklärt Ausbilderin Nicole Pooth. Aktuell bildet die IHK insgesamt elf junge Menschen aus. •

Lea Opitz: „Ich freue mich darüber, mit Kolleginnen und Kollegen aus unterschiedlichen Altersklassen zusammenzuarbeiten.“



Pia Teschke: „In der Schule habe ich nur die Theorie gelernt – jetzt kommt endlich die Praxis.“



Dennis Behle: „Wo ich mich bisher mit Warten und Instandhalten beschäftigt habe, stehen jetzt die Kundenbeziehungen im Mittelpunkt.“ Er hat bereits eine gewerblich-technische Ausbildung erfolgreich abgeschlossen und lernt jetzt den Alltag im Büro kennen.

Fotos (3): Niederrheinische IHK/Jacqueline Waderski

Duisburger Schüler mit Unternehmen verkuppeln

Beirat des Duisburger Schulmodells setzt sich für Unternehmen und Azubis ein



„Das Date deines Lebens? – In zehn Minuten zum Ausbildungsplatz“ lautete das Motto des Azubi-Speed-Datings in der Heinrich-Heine-Gesamtschule. Das Duisburger Schulmodell brachte dabei Jugendliche aus sieben Schulen und 20 Ausbildungsbetriebe zusammen. „In Zeiten großer Personalnot ist eine gute und zielgerichtete Berufsorientierung besonders wichtig. Mit dem Duisburger Schulmodell haben wir ein wirtschaftsnahes Projekt, das jungen Menschen bei dem Start in die Zukunft hilft“, erklärte IHK-Präsident Werner Schaurte-Küppers. Parallel zur Veranstaltung tagte auch der Beirat des Duisburger Schulmodells. Das Gremium besteht aus regionalen Unternehmern. Vorsitzende sind IHK-Präsident Werner Schaurte-Küppers und Oberbürgermeister Sören Link. Die Mitglieder disku-



Der Beirat des Duisburger Schulmodells machte sich ein Bild vom Azubi-Speed-Dating.

Foto: Niederrheinische IHK/Alexandra Roth

tierten, wie das Modell Jugendliche beim Start in den Beruf unterstützen kann. Dabei sind erfolgreiche Formate wie das Berufsorientierungs- und Sprachcamp in Marxloh sowie Betriebsbesichtigungen mittels VR-Brillen fest eingeplant. •

Job-Shadowing für Jugendliche

IHK und Thyssenkrupp helfen bei der Berufswahl

Was sich hinter den Kulissen eines Unternehmens abspielt, bleibt Außenstehenden oft verborgen und erschwert Jugendlichen die Berufswahl. Mit dem Format „Job-Shadowing“ will die Niederrheinische IHK junge Menschen ermutigen, ihre beruflichen Möglichkeiten zu erkunden und zu nutzen. Den Auftakt machte Thyssenkrupp Steel in Duisburg. Über 20 Oberstufenschüler aus Duisburg begleiteten Dr. Heike Denecke-Arnold, Vorstandsmitglied und Chief Operations Officer (COO), und erhielten exklusive Einblicke in ihren Arbeitsalltag. „Es ist wichtig, dass sich junge Menschen wieder mehr für Naturwissenschaften und damit verbundene Berufe interessieren. Besonders junge Frauen sollten sich eine technisch-naturwissenschaftliche Ausbildung viel öfter zutrauen“, so Denecke-Arnold. Sie ist auch eine der Vorsitzenden



Foto: Thyssenkrupp Steel Europe AG

20 Oberstufenschülerinnen und -schüler aus Duisburg waren zu Besuch bei Thyssenkrupp Steel. Begleitet wurden sie von Vorständin Dr. Heike Denecke-Arnold sowie Judith Hemeier von der IHK.

des Netzwerks Business Women IHK Niederrhein, das sich für die Sichtbarkeit erfolgreicher Frauen in der Wirtschaft einsetzt. Unternehmen, die ihre Türen für Schülerinnen und Schüler ebenfalls öff-

nen wollen, können sich bei der Niederrheinischen IHK melden. •

IHK-Ansprechpartnerin: Judith Hemeier,
0203 2821 289, hemeier@niederrhein.ihk.de

Mehr Auszubildende am Niederrhein

Trotzdem noch offene Stellen

3 835 Jugendliche haben in Duisburg und den Kreisen Wesel und Kleve in diesem Jahr eine Berufsausbildung begonnen. Das sind über sieben Prozent mehr Azubis als in 2022 – eine erfreuliche Entwicklung nach der Corona-Pandemie. Dennoch sind viele Ausbildungsplätze noch unbesetzt. Unternehmen, die anfangen möchten auszubilden oder nicht



Foto: Niederrheinische IHK/Trina Pöckels

alle Ausbildungsstellen besetzen konnten, können sich bei der Niederrheinischen IHK melden. Unsere Ausbildungsberater sowie das Projekt „Passgenaue Besetzung“ helfen bei der Suche. •

IHK-Ansprechpartner: Nico Heuing,
0203 2821 498, heuing@niederrhein.ihk.de

Wir realisieren Ihre Mediaplanung!

Werbeagentur Hintz

Planung • Entwurf • Gestaltung • Anzeigenschaltung

Büro Essen • Ahrfeldstr. 22 • 45136 Essen • Telefon: 0201 / 25 45 20 • werbeagentur.hintz@gmx.de
Büro Krefeld • Müller-Brüderlin-Str. 12 • Telefon: 02151 77 29 05 • 47803 Krefeld • wa.hintz-kr@gmx.de

Impressum

Herausgeber

Niederrheinische Industrie- und Handelskammer
Duisburg • Wesel • Kleve zu Duisburg
Postfach 10 15 08, 47015 Duisburg

Redaktion

Maika Müßle
Kristin Ventur
(verantwortlich für den redaktionellen Inhalt)
Vanessa Pudlo-Starinski, Telefon: 0203 2821-200

Anzeigen, Grafik und Gesamtherstellung

VKM Verlagskontor für Medieninhalte GmbH
Geschäftsführung: Mathias Forkel und Tanya Kumst
Gaußstraße 190c, 22765 Hamburg
Telefon: 040 5247226-0, www.vkfm.de

Anzeigenleitung und Anzeigenverkauf

Kumst Medien Vermarktungsgesellschaft mbH
Geschäftsführung: Tanya Kumst und Mathias Forkel
Gaußstraße 190c, 22765 Hamburg
Telefon 040 524722688, Fax 040 524722689
anzeigen@kumst-media.de, www.kumst-media.de

Gültiger Anzeigentarif: Mediadaten 1/2023

Druck

Dierichs Druck+Media GmbH & Co. KG
Frankfurter Str. 168, 34121 Kassel

Mit Namen oder Initialen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Niederrheinischen IHK wieder. Trotz größter redaktioneller Sorgfalt können wir insbesondere bei Fremdbeiträgen keine Haftung übernehmen. Nachdruck, auch auszugsweise, ist mit Quellenangaben gestattet, soweit die Redaktion das Verfügungsrecht hat. Die Redaktion behält sich das Recht der Kürzung und Überarbeitung von Manuskripten sowie der auszugsweisen Wiedergabe von Zuschriften, bei Bildmaterial die Wahl von Ausschnitten vor. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Bildvorlagen, Bücher und Datenträger wird keine Haftung übernommen. Bei Nichtberücksichtigung erfolgt üblicherweise keine Benachrichtigung durch die Redaktion. Veröffentlichungen aus der Zeitschrift „Niederrhein Wirtschaft“ können vollständig oder in Auszügen honorarfrei im Internet-Angebot der IHK veröffentlicht werden. Die Zeitschrift erscheint sechsmal jährlich, jeweils am 10. des Monats, alle zwei Monate. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

Beilagen: Auto Thüllen (Teil-Beilage), Wortmann

Titelbild: Firmazwei

Gestalterische Konzeption: Firmazwei



Druckauflage:
Quartal 2/23 – 58.600 Exemplare

Jahresabonnement

28,60 EUR inkl. MwSt., Versandkosten und Porto
ISSN: 0945-2397, 79. Jahrgang

Die IHK-Geschäftsstellen

47051 Duisburg, Mercatorstraße 22-24, 0203 2821-0
46483 Wesel, Großer Markt 7, 0281 164938-0
47533 Kleve, Boschstraße 16 (TZK), 02821 97699-0

Erscheinungstermin: 17. Oktober 2023

Ausblick 6/2023

Themen der nächsten Ausgabe



Foto: Ulrich Sorbe

Titelthema

Verkehr am Niederrhein – Quo vadis?

Moderne Straßen und Brücken, eine Perspektive für die Binnenschifffahrt und Güter auf der Schiene – der sogenannte kombinierte Verkehr ist am Niederrhein besonders wichtig. In der kommenden Ausgabe analysieren wir die Situation. Wir sprechen mit Wirtschaft und Politik und zeigen anhand von Best-Practice-Beispielen, wo es hingehen kann.

Service

Doppelte Magazine?

Das kann daran liegen, dass Ihr Unternehmen mehrere Betriebsstätten unterhält oder unterschiedlich firmiert. Schreiben Sie uns gern eine E-Mail an magazin@niederrhein.ihk.de, um die Mehrfachlieferung einzustellen. Über den QR-Code gelangen Sie direkt zu einem Formular zur Abbestellung.



Service

Folgen Sie uns auf Social Media!

Die Niederrheinische IHK ist auf dem Businessnetzwerk LinkedIn aktiv. Hier posten wir Infos zu aktuellen Wirtschaftsthemen aus unserer Region. Auch über unseren Facebook-Kanal [@ihk.niederrhein](https://www.facebook.com/ihk.niederrhein) und unseren Twitter-Account [@IHK_Niederrhein](https://twitter.com/IHK_Niederrhein) bleiben Sie stets auf dem Laufenden. Auf Instagram [@ihkniederrhein](https://www.instagram.com/ihkniederrhein) finden Schüler, Azubis und Berufsanfänger Infos zu Ausbildung, Berufsorientierung und Karrierestart. Wir berichten über verschiedene Ausbildungsberufe und -betriebe sowie offene Stellen.

[facebook.com/ihk.niederrhein](https://www.facebook.com/ihk.niederrhein)

twitter.com/IHK_Niederrhein

[@ihkniederrhein](https://www.instagram.com/ihkniederrhein)

Die nächste Ausgabe erscheint am **15. Dezember 2023**

Marktplatz

für Handel, Handwerk & Dienstleistungen

Arbeitssicherheit

Meuthen
Arbeitsschutz
Berufs- und Schutzkleidung

Alte Duisburger Str.11 | 47119 Duisburg
Tel.: +49 – 203 / 340042
Fax: +49 – 203 / 340019
www.meu-du.de | info@meu-du.de

Immobilien

VOBA IMMOBILIEN eG

Wissen Sie, für wie viel Geld Sie Ihre Immobilie verkaufen könnten?

Jetzt online kostenfrei berechnen:
vobaimmo.de/bewerten

www.vobaimmo.de

Coaching/Training

Coaching | Beratung | Seminare

FührungskräfteCoaching und Unternehmensentwicklung

top3 consult

Ursula Jockweg-Kemkes
zert. Business-Coach BZTB
Am Rodenbusch 72a
47608 Geldern

Tel. 0 28 31 / 13 41 41
www.top3-consult.de

Anzeigenwerbung

Anzeigenbüro Böing

Wir realisieren Ihre Anzeigenwerbung – auch in den IHK-Zeitschriften!

Tel. 02871–233022
www.anzeigenbuero.de

Raubegrünung

Grüne Wände

Hydrokulturen Kunstpflanzen
www.hydro-studio.de

Buchen Sie jetzt schon für die nächsten Ausgaben!

Ausgabe 6/23

Titelthema:

- Verkehrssituation am Niederrhein

Verlagsspezial:

- Steuern, Recht- Unternehmensnachfolge
- Regionalreport Wirtschaft
- Energie und Umwelt



NIEDERRHEIN WIRTSCHAFT

Das Magazin der Niederrheinischen IHK

Kunst Medien Vermarktungsgesellschaft mbH, anzeigen@kunst-media.de, www.kunst-media.de

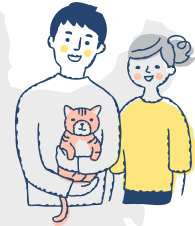
Zu guter Letzt



Nähern wir uns auf Samtpfoten den Zahlen, Daten und Fakten zur Katzenfutterproduktion am Niederrhein.

Dr. Clauder

„Tierernährung aus Verantwortung“ heißt es seit 1957 beim Familienunternehmen Dr. Clauder. Der Betrieb aus Hamminkeln stellt das Futter nicht nur her, sondern bietet den Kunden auch allerlei Tipps und Tricks rund um das eigene Haustier. Von der individuellen Beratung bis zur Hotline im Notfall sind Tiere und ihre Menschen versorgt.



Im Vergleich zu 2021
+9 Prozent

79.700 Tonnen

Katzenfutter wurden 2022 in NRW industriell hergestellt.

14,4 Prozent

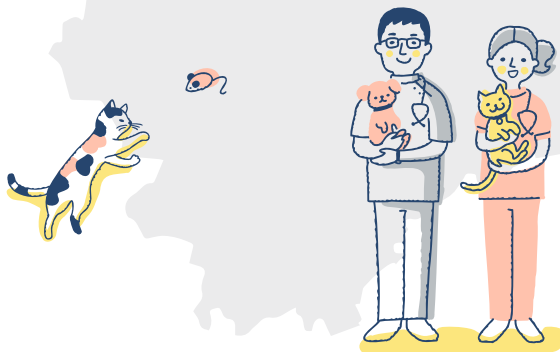
des gesamten Katzenfutters in Deutschland wurden in 2022 NRW hergestellt.



Im Vergleich zu 2021
+18,4 Prozent

170,2 Millionen

Euro betrug der Absatzwert von Katzenfutter 2022.



COR

COR.DE/TRIO

Unveränderlich veränderlich.

Jetzt zum
Jubiläumspreis!

TRIO 50 JAHRE

Seit 50 Jahren ist TRIO ein Paradebeispiel für Veränderungsfreude, denn seine Elemente lassen sich zu immer neuen Formen zusammenstellen: von Recamiere zu Sofa zu Liegewiese zu Was-auch-immer. Und weil Veränderung ja per se niemals vollendet ist, verpassen wir dem Möbelstück zum Geburtstag auch noch ein Festgewand: exklusiv für COR gewebt, wahlweise in neun Farben, so hochflorig und kuschelig wie in den Siebzigern und ein Jahr lang zum Jubiläumspreis.

THELEN | DRIFTE
Das Beste für Ihr Zuhause.



100% MADE
IN GERMANY



NATÜRLICH
NACHHALTIG



MIT LIEBE
HANDGEFERTIGT

DÜSSELDORF MOERS NETTETAL

www.thelen.de

www.drifte.com



„In unserem Betrieb gibt's jeden Tag neue Herausforderungen. Mit unserem Steuerberater wird vieles einfacher.“

Romy Kreyer und Markus Paulke, Möbelmanufaktur Sternzeit-Design

Unternehmerische Ideen umzusetzen, ist ein gutes Gefühl. Gerade in diesen herausfordernden Zeiten. Ihre Steuerberatung steht Ihnen dabei partnerschaftlich zur Seite. Und berät kompetent zu vielen gesetzlichen und betriebswirtschaftlichen Themen. Damit Sie sich auf das Wichtigste konzentrieren können – Ihren unternehmerischen Erfolg.



[gemeinsam-besser-machen.de](https://www.gemeinsam-besser-machen.de)

